

Anzeigen:

Die tägliche Kleinzeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärtige 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hefenpreis 30 Hg., für auswärts 50 Hg. Beilagengebühr
per Laufzeit 250.

Verantwortlicher: Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Hg., vierteljährlich 150 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Hg. außer Beilagen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Wiesbadener Anzeiger“, „Wiesbadener Nachrichten“, „Der Landwirt“, „Der Arbeiter“ und die „Wiesbadener Zeitung“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
GmbH. Druckerei in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 204.

Sonntag, den 2. September 1906.

21. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Unlauterer Wettbewerb.

Der unlautere Wettbewerb ist keineswegs eine Erfindung der Neuzeit, wie viele meinen, sondern war bereits in der sog. „guten, alten Zeit“ sehr wohl bekannt. Ja, er wurde schon in sehr alter Zeit praktiziert, wie aus alten Gesetzbüchern und literarischen Werken zur Genüge erhellt. Aber je schärfer „der Kampf ums Dasein“ sich zugespitzt hat, desto mehr hat sich der unlautere Wettbewerb verbreitet. Es kommt hinzu, daß während auf der einen Seite die Gewinne sich erweitern, auf der anderen Seite das moralische Empfinden sich verfeinert und als unlauteren Wettbewerb, als Betrug sogar ansieht, was früher als berechtigte Eigentümlichkeit galt. Die scharfe Praxis des ersten und des Drängen des letzteren haben in jüngster Zeit auch den Staat veranlaßt, dem unlauteren Wettbewerb zu Leibe zu gehen. Nur ist der Staat ein sehr ungeschickter Herr, der, mechanisch, edig, tolpatschig mit seiner ungeschickten Hand ein greift und dabei nur zu leicht die feinen Maschen des Erwerbslebens zerstört. Man sollte daher, wenn irgend möglich, den Staat aus dem Spiele lassen, ihn nur dann in Anspruch nehmen, wenn es gilt, Leben und Gesundheit gegen die Praktiken allzu gieriger Gewerbetreibender zu schützen. Also beispielsweise beim Verkauf von Lebens- und Genussmitteln. Im übrigen ist es kein großes Unglück, wenn hier und da welche durch Schaden klug werden lernen, während es ein großes Unglück ist, wenn der Staat mit allzu weitgehenden Nachmitteln ausgerüstet und in den Stand gesetzt wird, gar zu tief seine Nase in das Erwerbsgetriebe zu stecken und dieses zum Stöcken zu bringen. Mehr als alle Staatsgesetze und Strafmittel hilft dem bürgerlichen Publikum die so einfache Erkenntnis, daß im Geschäftsleben nichts geschenkt wird, nicht einmal das — Geschenke, und daß auch nichts geschenkt werden kann. Ja, man könnte den Vers des Vergil: die Danaer fürcht' ich, und doppelt, wenn sie schenken, mit einer kleinen Aenderung auf die Geschäftswelt anwenden. Dem Verkäufer gegenüber nehme sich der Käufer in Acht — caveat emptor — und doppelt, wenn ihm etwas geschenkt wird.

Diejenigen, die nicht alle werden, haben gar oft trübe Erfahrungen machen müssen mit den Ausverkäufern. Wir sind hartherzig genug, mit diesen Leuten kein Mitleid zu haben, da wir überzeugt sind, daß sie, wenn sie einige Male bei Schwindelausverkäufen hineingefallen sein werden, diese wie die Best schenken werden. Die bis dahin erlittenen Verluste können sie als Vergeltung betrachten. Eher können einem die soliden Konkurrenten der in Ausverkäufen machenden

Firmen leid tun, die sehen müssen, wie das Volk zu diesen rennt, während sie selbst auf dem Trockenen sitzen.

Radikale Herren, die für jedes Uebel in der Welt sofort ein Heilmittel zu empfehlen haben, verlangten zur Beseitigung dieser Sorte unlauteren Wettbewerbs das Verbot aller Ausverkäufe, d. i. eine Kur a la Dr. Eisenbart. In Wirklichkeit gibt es ganz solide Ausverkäufe, die von dem Geschäftsmann gar nicht entbehrt werden können. Es ist auch nicht einzusehen, warum ein Kaufmann, der gerade größere Geldmittel braucht, oder dem ein Artikel schon zu lange den Laden hütet, oder der den einen oder anderen Artikel ganz aufgeben will, nicht einen Ausverkauf soll veranstalten dürfen, bei dem er mit einem geringen Profit sich begnügt oder selbst auf jeden Profit verzichtet, wenn er nicht gar „fort mit Schaden“ sagt. Außerdem würde, wenn man den „Ausverkauf“ verbieten wollte, schnell ein anderes Wort für dasselbe Ding gewählt werden.

Man hat sodann verlangt, daß der Ausverkäufer keine Nachschiebungen soll vornehmen, ja, denselben Artikel nie weiter soll führen dürfen. Die Geschäftskurpfuscher, die solche Forderungen stellen, können sich unmöglich deren Härten richtig vorstellen. Wenn einem Ausverkäufer Gelegenheit geboten wird, während seines Ausverkaufs infolge irgend einer günstigen Konjunktur durch billigen Einkauf desselben Artikels ein gutes Geschäft zu machen, warum in aller Welt soll ihm diese Gelegenheit genommen werden? Niemand soll „niemals“ sagen, und ein Kaufmann sollte nie wieder mit Seife handeln dürfen, weil er einmal diesen Artikel hat aufgeben wollen?

Gewiß kann und wird ein Mißbrauch mit Ausverkäufen getrieben. Aber es ist ein alter Grundsatz, daß der Mißbrauch nicht den Gebrauch beseitigen darf (abusus non tollit usum). Man sieht aber aus diesem einzigen Punkte, wie gefährlich es ist, dem unlauteren Wettbewerb gegenüber mit Gesetzen vorzugehen. Das einzig richtige ist: Aufklärung des Publikums durch die soliden Gewerbetreibenden und die Presse. Dieser Aufklärung Anfang und letzter Schluß aber lautet: „Geschenkt wird nichts, kann nichts werden, und wenn es scheinbar trotzdem geschieht, dann doppelt Vorsicht vor dem Reinfalle.“

Funken unter der Asche!

Der russische Aufstand lodert zurzeit nicht in heißen Flammen auf, aber daß die Funken unter der Asche weiterglimmen, dafür sind viel untrügliche Anzeichen vorhanden: In den Gouvernements der Wolga-Niederungen planen die Bauern einen allgemeinen Aufstand. Nur die Verteilung von Land kann den Aufstand verhindern. In Ljachotki, einer Gemeinde von 15 000 Einwohnern, welche

als ein revolutionäres Zentrum bekannt ist, wurden große Vorräte von Bomben und ein ganzes Waffendepot entdeckt. In den Gouvernements Kasan, Simbir und Samara drückt die Hungersnot schon Ende September ausbrechen.

Dem Morning Leader wird aus Petersburg gemeldet, daß gegen den Polizeichef von Samara ein Attentat verübt wurde, das indes fehlgeschlug. Der Gouverneur befand sich auf einer Inspektionsreise, als er einen Nachhof besuchte und ein Lager von Dynamit und Waffen entdeckte. Er machte den Bauern Vorwürfe, worauf mehrere Schüsse gegen ihn abgefeuert und eine Bombe geworfen wurde. Eine Abteilung Infanterie wurde herbeigerufen, die das Dorf zerstörte. Bei dem Kampf zwischen den Landeuten und Soldaten wurden auf beiden Seiten viele Personen getötet und verwundet.

Der Generalgouverneur von Moskau hat einen strengen Tagesbefehl an alle Polizeibehörden erlassen, welcher anordnet, daß gegen jede aufständische Person sofort mit der Waffe vorgegangen werden soll. Die Polizei wird auf keinen Fall mehr Ansammlungen dulden und jeden niederschlagen, der sich in der Nähe von Regierungsgebäuden oder den Wohnungen höherer Beamten verdächtig macht.

Daily Telegraph erzählt, daß sich ein revolutionärer Führer von Petersburg nach Finnland begeben habe. Er soll die mitaldierte Agitation der Roten Garde wieder aufnehmen. Auf den Festungskommandanten von Helsinki und seinen Adjutanten wurden mehrere Schüsse abgegeben, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Die Offiziere wurden schwer verwundet, eine Anzahl Soldaten standrechtlich erschossen. Sie waren beschuldigt, mit den Revolutionären gemeinsame Sache gemacht zu haben.

Ein Hauptmann vom 22. Kosaken-Regiment in Mariapol wurde wegen revolutionärer Propaganda unter den Kosaken verhaftet.

Die Untersuchung über die Unruhen an Bord des „Bamjet Asowa“ hat ergeben, daß der Urheber der Matrosenmeuterei der 63jährige Schiffsbope gewesen ist. Er wurde verhaftet und wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Infolge einer Aufforderung des Zaren siedelt Ministerpräsident Stolypin mit seiner Familie demnächst nach dem Winterpalais über.

Telegramme.

Warschau, 1. September. Auf Anordnung des Gouverneurs Vetter wurden gestern nachmittags 5 Uhr fast alle Straßen militärisch gesperrt und die Passanten auf der Straße untersucht. Straßenbahnwagen, Droschken und Privatwagen wurden angehalten, die Insassen zum Aussteigen veranlaßt und einer Visitation unterworfen. Viele Verhaftungen erfolgten. Vier Stunden lang war der

Wiesbadener Strelizüge.

Kein Bierkrieg in Wiesbaden. — Am Stammtisch. — Die Premierenzeit. — „Aleptomanie“. — Die Geschichte zweier Brillantringe.

Es ist doch ein erhebendes Gefühl, daß wir in Wiesbaden, während rings um den Bierkrieg tobt, in Ruhe und Frieden unser Schöppchen ohne Aufschlag genießen dürfen! Man hat für den edlen Gerkenslast zwar genug alkoholfreie Surrogate in Vereitlichkeit, aber die Getreuen des Gambirius sind trotzdem ihrer alten Liebe nicht abtrünnig geworden. Nun freut sie's doppelt, daß sie in der Zeit der allgemeinen Teuerung das kostbare Maß zum alten Preise schlucken dürfen. Was schadet's da, wenn die Kohlen wieder teurer geworden sind! Man heizt halt ein bißchen intensiver von innen ein und part so zum Besten der gesamten Familie an Feuerungsmaterial. Ist das nicht eine weise Oekonomie?

Ein „Bierkrampf“ ist jedenfalls nicht zu befürchten und Birreche darf sorgenfrei allabendlich zur „Tränke“ ziehen, denn seine aus den „Schollen“ gewonnenen Renten erlauben ihm das. Jawohl, nun sind sie alle von neuem vereint, die guten Freunde, die mehrere Abende in der Woche am Stammtisch zusammenkommen, wo sie bei diversen Glas Bier, Kuppel und die eigenen Erlebnisse durchsprechen. Die sommerliche Reisezeit hatte manche Lücke in den Kreis gerissen; ein Platz nach dem anderen blieb leer, und dem letzten Getreuen wollte es ganz allein in dem vertrauten Lokal nicht mehr schmecken, so daß er sich, um der Traurigkeit zu entgehen, eine andere Stätte seiner Wirksamkeit wählte. Wenn etwas die Freuden der Sommerfrische trüben konnte, so war es der Gedanke an die lieben Stammtischbrüder, mit denen man jahrelang, ja

oft jahrzehntelang gemeinsam trank, politisierte, seinen Stuhl droh oder legelte. Jetzt aber mit dem beginnenden Herbst kehren die Zugvögel zurück.

Mit doppelten Gefühlen von Behagen sieht man die bekannten Gestalten, eine nach der andern, hereintreten, den alten Platz wieder einnehmen und man empfindet die Zusammengehörigkeit niemals so deutlich, wie nach den Trennungswochen. Und nun geht's ans Erzählen; jeder hat so viel erlebt, daß der Stoff für Monate ausreicht. Wenn auch nicht alles, was da an Abenteuern und romantischen Begegnissen vorgebracht wird, ganz frei von „Vatein“ ist, so unterhält und amüsiert das Verichten all' der Wundermären doch und läßt frische Fröhlichkeit und übermütigen Scherz aufkommen. Prahlerei der furchtbarsten Rentier mit seinen tollkühnen Kletterpartien, rühmt sich der schüchterne Kommissar interessanter Damenbekanntschaften, spricht der Professor von wissenschaftlichen Entdeckungen in einer ganz wertvollsten Gegend, so weiß jeder, was er davon zu halten hat, und der Münchhausen muß es sich gefallen lassen, Redereien und satirische Späße dafür zu ernten. Die gestrengen Gattinnen jedoch sollen dies eine Mal ein Auge zu drücken, wenn der Eheherr das Nachhausekommen fast vergißt; denn gerade das erste Wiedersehen mit alten Freunden ist so schön, daß man es ausnützen muß, zumal wenn der Stoff des Erlebten mit dem „Stoff“, den der gemütliche Wirt seinen Gästen immer wieder einschenkt, harmoniert.

Aber nicht nur der Stammtisch ist wieder „komplett“, auch in Thaliens Gassen sind wieder die Stammgäste versammelt. Die Robitatenklachten beginnen und die Premierenzeit, die hier nach Berliner Muster immer zahlreicher werden, wittern schon ihre Opfer. Arme Autoren, die sich in die Arena begeben! Wie viele von den armen Opferlammern werden unzerzaust hinauskommen? Soffen

wir das Beste und wünschen wir, daß der kühne Wagemut überall vom Erfolg gekrönt werde!

Freilich, nicht immer ist kühner Wagemut am Platze; zum Beispiel dann nicht, wenn er sich, wie er nach dem Urteil moderner Psychiater zuweilen vorkommen soll, mit der Aleptomanie verschwifert.

Ein Wiesbadener Mädelein war im Besitz zweier hübscher Brillantringe, die ihr von Verwandten geschenkt worden waren. Die Ringe verwahrte sie in einem Schächtelchen, die im obern Fach eines Schrankes standen. Nun hatten aber die Eltern das während des Sommers unbemerkte Zimmer vor kurzem vorübergehend an Passanten vermietet. Es war ein Ehepaar, das dorten für einige Tage abgestiegen war. Als aber das Mädchen seine Sache bezahlte und zur Bahn gefahren war und das Mädchen zufällig den Schrank revidierte, fehlten die beiden Ringe.

Sofort setzte sich der resolute Papa aufs Rad und fuhr nach dem Bahnhof, wo es ihm auch richtig gelang, die stärkere Hälfte des Mädchens kurz vor der Abreise vom gastlichen Wiesbaden aufzufinden. Die schönere, aber schwächere Hälfte war nicht in seiner Begleitung. Zur Rede gestellt erklärte der Herr, daß er von dem Verschwinden der Ringe nichts wisse, doch schien er die Aleptomanischen Gelüste seiner „Gattin“ zu kennen, denn er erklärte sich sofort bereit, für das Wiedererscheinen der Ringe Sorge zu tragen. Bis dahin gab er einen anderen wertvollen Ring in Pfand.

Der Vater der Bestohlenen fuhr mit diesem Pfande zurück und brauchte auch wirklich gar nicht lange zu warten, da erschien der Herr mit den beiden vermischten Ringen und tauchte sie gegen sein Eigentum aus. Man ersieht aus dieser lehrreichen Geschichte, daß es gut ist, nicht allzu vertrauensselig zu sein, denn auch bei gewöhnlichen Stetlichen kann die Aleptomanie vorkommen. Sch.

Verkehr eingestellt. Die Straßen blieben nachts über vom Militär besetzt. Nachts sollten zahlreiche Hausdurchsuchungen stattfinden. Die Verhaftungen sind schon so zahlreich, daß kein Platz in den Gefängnissen mehr ist. Die Verhafteten werden unter freiem Himmel gehalten. In Teziorra bei Warschau wurde das Gemeinde-Bureau überfallen und Raub-Formulare gestohlen.

Petersburg, 1. Sept. In Sawastopol herrscht große Erregung. Den Revolutionären gelang es, mit Unterstützung von Matrosen, von einigen Kriegsschiffen Kanonen, Kartätschen und Torpedos wegzuschleppen und mit allen Waffen spurlos zu verschwinden.



* Wiesbaden, 1. September 1906.

Sitzung des Staatsministeriums.

Gestern nachmittag 4 Uhr trat das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Fürsten Bülow zu einer Sitzung zusammen. Der Landwirtschaftsminister v. Rodbertus hat der Sitzung beigewohnt. Wenn es richtig ist, was bisher allgemein angenommen wird, daß die Genehmigung des Entlassungsgefühls dieses Ministers grundsätzlich feststeht, so ist die Teilnahme des Ministers an der Sitzung allerdings auffällig, denn man müßte annehmen, daß ein Minister, der weiß, daß er in absehbarer Zeit nicht mehr Minister sein wird, sich bis dahin beurlauben läßt. Im übrigen kennt man die Tagesordnungen solcher Ministerial-Sitzungen nicht, und es läßt sich daher auch nicht beurteilen, ob für Herrn v. Rodbertus vielleicht ein besonderer Anlaß vorlag, sich der Teilnahme an der Sitzung nicht zu entziehen. Vor der Sitzung hatte der Reichsfinanzler den Erbprinzen Hohenzollern in längerer Audienz empfangen.

Berlin, 1. Sept. (Telegramm.) In der gestrigen vertraulichen Unterredung des Ministerpräsidenten Fürsten Bülow mit den preussischen Ministern wurden die schwebenden Fragen berührt, auch die Angelegenheit des Ministers v. Rodbertus. Was diese betrifft, so haben die Besprechungen, wie der „Lokal-Anz.“ berichtet, Neues nicht gebracht, da die Entscheidung nach wie vor bei der Krone liegt. Als Erster erschien zu der vertraulichen Sitzung im Gebäude des Staatsministeriums der Landwirtschaftsminister Rodbertus, nach ihm Fürst Bülow und die anderen Minister. — Gestern nachmittag empfing Herr von Rodbertus nach seinem Eintreffen aus Dalmien den Besuch des Herrn von Lucanus, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Eine eklatante Verletzung des parlamentarischen Budgetrechts

hat sich der „Freis. Stg.“ zufolge Oberst v. Deimling erlaubt. Kaum daß er als Nachfolger des Generals von Trotha das Oberkommando in Deutsch-Südwestafrika übernommen, habe er, wie dem genannten Blatte von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, auf eigene Faust den Weiterbau der Eisenbahn Lüderichsbusch-Kubus bis Reithmanshop angeordnet, obwohl der Reichstag in seiner Sitzung vom 26. Mai die zweite Rate für den Eisenbahnbau von Lüderichsbusch nach Kubus und Fortführung der Bahn nach Reithmanshop im Betrage von 5 Millionen M mit 182 gegen 95 Stimmen abgelehnt hat.

Aus Afrika zurück.

Wie aus Swakopmund gemeldet wird, schiffen sich am 28. August auf dem Dampfer „Kronprinz“ wiederum einige Offiziere zur Heimreise ein, unter ihnen auch Oberst Dahme, der bekanntlich nach Heimkehr des Generals von Trotha als der rangälteste Offizier das Kommando der dortigen Truppe übernahm.

Der Wochenruhetag in Frankreich.

In Paris hielten gestern etwa 1000 Besitzer von Restaurants und Hotels eine Versammlung ab. Sie nahmen einen Antrag an, der Verwahrung einlegt gegen das Gesetz betreffend die Gewährung eines wöchentlichen Ruhetages, der in der Praxis nicht durchzuführen sei. Man erwartete eine Abänderung des Gesetzes, welche dahin geht, daß wöchentlich ein halber Ruhetag und als Ausgleich eine Ruhezeit im Laufe des Jahres gewährt werde. Die Hotelbesitzer fordern, daß das Gesetz während der Monate Juli, August und September außer Geltung gesetzt werde. Es wurde beschlossen, falls die Regierung den Forderungen nicht Folge gäbe, mit allen soweit möglich mit gesetzlichen Mitteln Widerstand zu leisten und die Betriebe einzustellen, soweit es die Rücksichtnahme auf das reisende Publikum gestatte.

Die Revolution auf Cuba.

Nach einer Depesche aus Havanna sind die deutschen Interessen in der Provinz Pinar del Rio, wo große Plantagen Deutschen gehören, durch die Rebellen schwer gefährdet. Es heißt, daß die Deutschen in Havanna ihre Regierung ersuchen wollen, ein Kriegsschiff zum Schutze ihrer Interessen zu entsenden. Ein Schiff, das 15 000 Gewehre für die Rebellen an Bord hatte, wurde von der amerikanischen Regierung in Delabare abgefaßt.

Deutschland.

Berlin, 31. August. Die Entstellung und Vereidigung des Prinzen Oskar von Preußen fand heute durch den Kaiser im Lustgarten zu Potsdam statt. Der Kaiser hielt eine Ansprache, in der er den Prinzen ermahnte, stets seinen Eid vor Augen zu haben, sich ein Vorbild an seinen großen Vätern zu nehmen und stets wahre Kamerad-

schaft zu üben. Mit den Worten: „Nun gehe hin und tue Deinen Dienst,“ übergab der Kaiser dem Prinzen dem Regiment.

Berlin, 1. Sept. Der Berliner Lehrerverein protestiert in einer scharfen Resolution gegen den Ministerialerlaß vom 4. Mai über die Lehrerbefolgung.

Arbeiterbewegung.

Leipzig, 1. Sept. Die Streikbewegung im Dux-Klostergraber Revier nahm bedeutend zu. Auf den fünf Schächten Frauenlob, Eleonore, Hartmann, Aspern und Friedrich ist die gesamte Belegschaft ausständig. Vier weitere Schächte mit 1500 Mann befinden sich in partiellem Streik. Das Leipziger Revier ist bisher unberührt, weil die hiesigen Führer erklären, daß weder Unzufriedenheit mit den Löhnen, noch ein anderer Anlaß vorliege.

Budapest, 1. Sept. Die in den Petroszeny-Werken streikenden Kohlenarbeiter stiegen gestern mit brennenden Fackeln in die Grube und setzten sich dadurch samt der Grube der Explosion aus. Als die Arbeitswilligen die Fackeln auslöschten, entstand eine Kauterei, wobei mehrere Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Militär ist zum Schutze der Ordnung eingetroffen.

Grenoble, 31. August. 2000 Metallarbeiter sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen den 9tündigen Arbeitstag und Lohnerhöhung.



Gefährliches Spiel. Man meldet aus Mannheim, 31. Aug.: Der 34jährige Sohn eines Wirtes fand eine scharfe Militärpatrone und wollte sie mit einem Hammer zum Knallen bringen. Die noch in der Patrone befindliche Kugel ging dem Knaben in die Brust und verletzte ihn lebensgefährlich.

Doppelhinführung. Ein Telegramm meldet aus Düsseldorf, 1. September: Heute früh 6 Uhr fand auf dem Hofe des hiesigen Zellengefängnisses die Hinrichtung der beiden Brüder Adolf und Leonhard Bloemers, welche vom hiesigen Schwurgericht vom 22. März d. J. wegen Ermordung des Oberleutnants a. D. Roos in München-Grabach zum Tode verurteilt worden waren, durch den Scharfrichter Schwich-Breslau statt. Über das Schicksal der gleichfalls zum Tode verurteilten Ehefrau Anna Bloemers ist noch keine Entscheidung getroffen. (Belanisch hat die Bloemers im Gefängnis geboren und man hat deshalb Schritte unternommen, um ihre Begnadigung zu erwirken. D. Red.)

Grubenunglück. Auf der Beche Karolinenfeld bei Hamm kamen zwei Arbeiter unter hereinfallendem Gestein. Einer wurde getötet, der andere lebensgefährlich verletzt.

Fabrikbrand. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 1. September: Gestern nachmittag brach in den Speicherräumen der Fabrik von Leopold Oppen in Spandau Feuer aus, wodurch der ganze Speicher mit allen Vorräten sowie das Wohngebäude des Inhabers ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beträgt 50 000 M.

Selbstmord eines „Millionenbauers“. Ein sogenannter „Millionenbauer“, der 34jährige Rentier Eduard Meyer aus Mariendorf, der kürzlich von seiner Frau geschieden worden war, hat nach einer Meldung aus Berlin Selbstmord verübt.

Automobilunglück. Man meldet aus Bosen, 31. August: Heute stieß das Automobil des Bosen Kaufmanns Plonski auf der Chaussee von Bosen nach Gurtichin gegen einen Brellstein. Plonski wurde getötet, der Chauffeur lebensgefährlich verletzt.

Erdbeben. Ein Telegramm meldet aus Bogen: In den südlichen ital. Grenzgebieten, namentlich bei Bozzen, im Brandale unweit Rovereto und in den südlichen Tälern des Monte Tefino erfolgte ein wellenförmiges Erdbeben. Es entstanden mehrfach Spalten im Boden.

Opfer der Berge. Die „Freis. Stg.“ meldet aus Bern: Bei Sulten in den Urner Alpen verunglückte der Bergführer Florian Gehrig. Er war auf einer Bergweide mit Heuen beschäftigt, als die Nachtwacht kam, daß zwei führerlose Fremden in eine Gletscherpalte gestürzt seien. Bei dem Rettungswerke stürzte Gehrig in die Spalte und konnte nur als Leiche geborgen werden, während die beiden Touristen nur leicht verletzt waren und gerettet wurden.

Flüchtiger Kammerherr. Ein Telegramm berichtet aus Stockholm, 1. Sept.: Nach einer Meldung der National-Zeitung ist der Reis-Marschall der Königin Sophie von Schweden, der Kammerherr Graf Wrangel, nach Amerika geflüchtet, um einer verlangten Neubeschäftigung über ihm anvertraute Gelder auszuweichen. Es heißt, der Kammerherr habe im Winter, als das Königspaar auf Cap Martin weilte, in Monte Carlo hohe Beträge, die er der Reisepartikasse des Königspaares entnahm, verspielt, die zu ersetzen ihm nicht möglich ist.

Das gestohlene Denkmal. Aus West wird folgende abenteuerlich klingende Geschichte berichtet: Vor drei Jahren ereignete sich, wie erinnerlich, in West ein großes Brandunglück. Das in der Stereoper Straße befindliche „Varifer Warenhaus“, ein kolossaler Bau, brannte vollkommen nieder. Erst mehrere Tage nach dem Brande entdeckte man, daß die allgemeine Verwirrung von mehreren Unbekannten benutzt worden war, um einen wertvollen Diebstahl auszuführen. Aus dem in der Nähe der Brandstätte befindlichen kleinen Park war nämlich die Bronzestatue von Karl Risfaludy gestohlen worden, und ebenso waren von der Rampe des Volkstheaters zwei Engel aus Bronze, die dort aufgestellt gewesen waren, spurlos verschwunden. Augenzeugen gaben später an, daß zwei junge Leute am Nachmittag, als der Brand noch wütete, die Büste des Risfaludy vom Sockel heruntergenommen und auf einem bereitstehenden Wagen geführt hätten. Dieselben zwei hatten dann auch die beiden Engel von der Rampe des Volkstheaters entfernt. Das alles war angesichts zahlreicher Personen geschehen, die glaubten, es handle sich um eine Säuberung oder Reparatur der Büste und der beiden Figuren. Alle Nachforschungen nach den verwegenen Dieben blieben vergebens, auch die Büste und die Engel blieben spurlos verschwunden. Jetzt

erhielt nun die Bester Stadthauptmannschaft ein anonymes Schreiben, in dem mitgeteilt wurde, daß die Stadt Brehburg seit kurzem ein Risfaludy-Denkmal besitze, und zwar sei dies aus der in West gestohlenen Büste und den zwei Engeln zusammengefaßt. Man wendete sich sofort an die Stadthauptmannschaft in Brehburg und diese teilte mit, daß tatsächlich vor kurzer Zeit dieses Risfaludy-Denkmal auf dem Hauptplatz in Brehburg errichtet wurde. Die Stadt Brehburg sei durch Kauf in den Besitz dieses Denkmals gelangt und habe dafür 8000 Kronen bezahlt. Die Bester Stadthauptmannschaft fragte sofort neuerdings an, von wem die Stadt Brehburg das Denkmal gekauft habe, doch ist auf diese Anfrage noch keine Antwort eingetroffen, dagegen ist bereits festgestellt, daß das neue Denkmal tatsächlich aus der gestohlenen Büste und den gestohlenen Engeln zusammengefaßt wurde.

Die Tragik des Lebens. Dem domizillosen Landstreicher Löbl war kürzlich eine Erbschaft von mehr als 200 000 Mark zugefallen, doch konnte der Aufenthalt des unglücklichen Erben bisher nicht ermittelt werden. Wie nunmehr die Polizei in Letzchen festgestellt hat, ist Löbl bereits vor mehreren Jahren auf der Wanderschaft in Oßeg erfroren. Er hinterließ einen Sohn und eine Tochter, deren Aufenthalt nicht bekannt ist. Die Erbschaft soll nun, wie verlautet, der Stadt Meissen in Sachsen zufallen.



Aus der Umgegend.

X Biersdorf, 31. August. Die Herbstferien an unserer Volksschule beginnen am 26. September und endigen am 13. Oktober. — Bei dem herrlichen Wetter geht die Grumernte flott von statten. Der Ertrag an Grummet ist nach Quantität wie Qualität recht zufriedenstellend. Die Getreidernte ist beendet und an verschiedenen Stellen sind die Dreschmaschinen bereits in Tätigkeit. Die Kartoffeln versprechen eine gute Ernte und ist wohl zu hoffen, daß sie nicht allzu hochpreisig werden.

De. Glörsheim, 31. August. Die Eheleute Ad. Phil. Beder feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt am 13. September.

+ Dohheim, 31. Aug. Die Dachdeckermeister Fr. Bonhagen und Joh. Bastian verkauften ihr hier Schönbachstraße 8 belegenes städtisches Wohnhaus an den Gastwirt Conrad Deinslein zu Wiesbaden zum Preise von 50 000 M. Der Verkäufer der Landwirt Wilh. Henrich hier einen im Distrikt „alten Schwaben“ belegenen Acker von 8 Ar 45 qm. an Herrn P. Schlemmer in Wiesbaden zum Preise von 750 M. es. Rumbach, 31. Aug. Dienstag nächster Woche, nachmittags 7 Uhr, nimmt der Unterricht in der hiesigen gewerblichen Fortbildungs- resp. Abendsschule für das Winterhalbjahr 1906–07 wieder seinen Anfang. Der Unterricht, der in 2 Klassen erteilt wird, ist auf Dienstag und Freitag jeber Woche festgesetzt.

r. Idstein, 31. August. Vom 1.—23. Sept. ist der Direktor der Kgl. Baugewerkschule beurlaubt und führt während dieser Zeit Herr Pro. Rabenhauer die Direktionsgeschäfte. — Mit der Grumernte wurde heute begonnen. Diefels fällt sehr gut aus. — Auf dem Marktplatz auf der Altenburg ist ein Kind stehen geblieben. Der Besitzer kann dasselbe beim Bürgermeister Hartmann-Hofrich in Empfang nehmen.

*** Albesheim, 31. August.** Gestern nachmittag verunglückte der am Wasserbau beschäftigte 34jährige Sohn des Lokomotivführers A. B. Hirschmann dadurch, daß er mit einem, mit Steinen beladenen Stokkarren von einem Zufahrtweg herunterfiel und dadurch einen komplizierten Beinbruch erlitt.

*** Frankfurt, 31. August.** Heute morgen gegen zehn Uhr vergiftete sich in der Bethmannstraße 21 ein achtundvierzig Jahre alter Posamentier mit Cyanallium. Er hinterließ in seiner Wohnung einen Brief, in dem er äußerte, daß er des Lebens müde sei. Seine Angehörigen suchten sofort die ganze Wohnung ab und fanden den Lebensmüden endlich im hinteren Stock in seiner Werkstätte auf dem Boden bewußtlos vor. Die eiligst herbeigerufene Rettungswache machte sofort Magen-auspumpungen und brachte ihn nach der Bodenheimerischen Klinik, wo er aber kurz nach der Einlieferung starb.

Hb. Frankfurt, 31. August. Mit dem 1. September tritt der erhöhte Milchpreis von 22 M für den Liter in Kraft. Es werden energische Versuche seitens der organisierten Arbeiterchaft gemacht, diesem Aufschlag zu begegnen, doch dürfte der Kampf ein recht schwerer werden, da für ausländische Milchversorgung nur Dänemark in Betracht kommt und viele Schwierigkeiten für den Bezug der dortigen Milch zu überwinden sind. — In der chemischen Fabrik von Marx und Müller in Griseheim sind heute zwei Arbeiter verunglückt, die mit Reifeln reinigen beschäftigt waren. Als man die beiden Verunglückten auffand, war einer bereits tot, während der andere noch Lebenszeichen von sich gab. Ob giftige Gase die Todesursache waren, wird die Untersuchung ergeben.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Heinrich Laubes Leben und Schaffen. Von Heinrich Hubert Houben. Mit 2 Bildnissen und einem Briefe als Handschriftprobe. Leipzig, Max Hesse's Verlag. 275 S. M. 1.50. Am 18. September vollenden sich hundert Jahre seit Heinrich Laubes Geburt. Die Theater werden an diesem Tage die beliebtesten, noch heute auf das Publikum wirkenden dramatischen Werke auf die Bühne bringen, in zahlreichen Gedenkartikeln wird das Andenken an den geschiedenen großen Theaterleiter nahe beieinander gebracht — aber all diese wohlgemeinten Bemühungen werden rasch vergessen, von neuen Festen und frischem Gerede verdrängt sein. Die einzige des Toten ganz würdige Ehrung wird ihm zuteil werden lassen, wer mit Laubes Lebenswerk überblickt und daraus zu gewinnen trachtet, was noch für uns von Bedeutung sein kann. Die Möglichkeit dem vielfach verunglückten, an Kämpfen und Mühen reichen Weg H. Laubes zu folgen, bietet die Biographie aus H. H. Houbens Feder, als Einleitung zu des Verfassers demnächst erscheinenden Ausgabe von Laubes Werken (in 10 Bänden) bei Max Hesse erschienen, auch in einem handlichen Sonderdruck vorliegt.



Wiesbaden, 1. September 1906.

Kritischer Wochenrückblick.

Dalles. — Steuerbescherungen. — Teuerungen ohne Ende.

Wer hat seine herzliche Freude an jenem dreiblättigen Blechblatt, das der vergangenen Woche sein besonders denkwürdiges Charakteristikum verliehen hat? Zum mindesten kaum ein Drittel der Wiesbadener. Und wie es uns in Punkt Dalles-Steuer-Teuerungen seither gegangen ist und noch immer geht, so stimmt die gesamte Volksmenge des deutschen Heimatlandes mit in dasselbe Klagelied ein, das man gerade in den heute abgelaufenen sieben Tagen mehr wie sonst zu hören Gelegenheit hatte. Der Dalles ist ein gar fürchterliches Gespenst und wer von ihm am Schopf genommen wird, dem kann ich beim besten Willen nicht gratulieren. Dagegen benenigen Glücklich, die nicht wissen, wie sich der Mensch in der geldlosen, schrecklichen Zeit fühlt, umso mehr. Der Monat August war so ein kritischer Dallesmonat allerersten Ordnung. Überall dieselbe Geschichte: Kein Geld. Die Kassen der Geschäftsleute wie ausgeplündert und die Taschen der guten Leute, von denen die Geschäftswelt leben will, ebenso. Gar mancher arme Handwerksmeister ist bitterböse auf seine Kunden, die ihn im Stiche gelassen haben. Aber in die Kur sind sie hübsch gefahren. Er wagte die Gluth in die Öffentlichkeit, denn seine Zeitung war ihm ja wie ein treuer Helfershelfer. Da kam das Blatt und er las und las wieder: „Denk an die Handwerker!“ Ob sie wohl die Mahnung beherzigen werden. Ungebulbig sah er in dem Laden ober der Handwerksstube und wartete — wartete ohne Ende. Kur ganz vereinzelt kamen sie. Aber nicht die am „meisten Angeschriebenen“. Jene hatten die Zeitungstimmen überlesen. Kur Groschen und einige Märkerchen kamen ein. Die „Großen“ waren über alle Berge. Wenn nur die Lieferanten mit ihm Rücksicht haben wollten. In den wenigsten Fällen fragten jene darnach, ob die Abreisenden ihre Handwerker und sonstigen Geschäftskunden vergessen haben. Und dann mußte natürlich auch die Familie darunter leiden. Was war aber dagegen zu tun. Gar nichts. Wer in dem heutigen schweren wirtschaftlichen Existenzkampf sich über Wasser halten will, der muß dies mit in Kauf nehmen und die harte Dallesperiode überwinden. Ohne Kredit geht's heute bei dem mittleren und kleinen Geschäftsmann schauerlich. Man rechnet damit, daß auf die mageren Zeiten auch einmal wieder fettere folgen. Gewiß, dieser Hoffnungsstimmer hat sonst seine Berechtigung. Der Dalles hat zunächst heute einmal sein Ende. Wir schreiben ja den ersten September her! Also es gibt Geld. Wenn die Angestellten und Arbeiter Geld haben, dann geht bei dem Geschäftsmann ebenfalls wieder etwas ein. Auch mit der Reiterei ist's ja nun so ziemlich vorbei. Die ehrlichen Leute und Kunden werden sich nun wieder nach und nach aufrufen und damit der besseren Geschäftskampagne auf die Beine helfen.

Das mußte angenommen werden. Doch die Regierung und der große Schweinezüchter Bob nebst seinem agerischen Anhang sind darüber neidisch. Sie gönnen weder dem Geschäftsmann und Gewerbetreibenden noch dem kleinen Beamten und dem Arbeiter dieses Emporkommens. Wenn nur ich und meine Frau haben, denkt Bob — alles andere ist überflüssig. Nicht genug mit den an dieser Stelle wiederholt gebührend unter die kritische Lupe genommenen Steuern. Wie ein einziger Mann sieht die starke sozialdemokratische Partei in der Bierkriegsfrage da. Man wird dieser erfreulichen Einigkeit selbst im liberalen gegnerischen Lager — die Agrarier sind natürlich außer obligo — die Verachtung keineswegs abspüren und tut das, soweit wir informiert sind, auch nicht. Doch mit dem bis auf's Messer von der Sozialdemokratie geführten Bierkriegs doch eine ziemlich ernste Situation geschaffen worden ist, kann nicht abgelehnt werden, ebenso nicht, daß der Erfolg schon ziemlich voraussehbar ist. Und wer ist der Sündenbock an dem gegenseitigen Bierkrieg? In erster Linie die Regierung und ihre getreuen Helfershelfer. — Nun beginnt auch noch ein Zigarettenkrieg, der von Berlin aus seinen Anfang genommen und sich über das ganze Reich verzweigen dürfte. Ueber die Zigarettensteuer hat man sich schon lange hinweggesetzt, weil man weiß, daß es ja nicht mehr allzulange mit ihr dauern wird.

Zu dieser neuen Steuerperiode haben sich nun zum Schrecken des deutschen Volkes noch allerlei Teuerungen gesellt, um die Sache wenigstens vollkommen zu machen. Sonst könnten die Menschen vielleicht zu ängstlich sein. Dem muß natürlich ein Damm entgegengeführt werden. Und der hieß: Lebensmittelverteuerung. Selbstredend sind die Missetäter wieder „oben“ zu suchen. Die Futtermittel stiegen und steigen noch. Folge: Milchpreis-Erhöhung. Wir in Wiesbaden „erfreuen“ uns desselben schon längst — wenigstens teilweise — und die Frankfurter sind von heute ab noch etwas höher geachteter worden.

Wie eine Bombe platze gestern in Wiesbaden in die Gemüter der Einwohner die im „General-Anzeiger“ veröffentlichte Ankündigung der Regiermeister über die Erhöhung des Fleischpreises in der Steuer- und teuerungsreichen Zeit. Alles außer Rand und Band. Jeder Vernünftige war indessen weit davon entfernt, den Regierern die Schuld an dem neuesten Streich beizumessen. Rein o, großer von Bob, Reitergeneral und Schweinezüchter ein groß, hättest Du unser Loblied gehört! Vielleicht ist ihm das für ein Denkmal aus Stein in Bad Nauendorf gesetzt worden, meinten sogar einige, die sich auf der Suche nach einem anderen Verdienst beinahe den Kopf zerbrochen hätten. Herr v. Bobbielski sagt: „Es gibt keine Fleischnot und erst recht keine Teuerung. Ich und meine getreuen großgegründeten Freunde haben Schweine und Ochsen genug. Was brauchen wir denn da die Grenze zu öffnen.“ Was der Herr aber Landwirtschaft, Domänen und Forsten sagt, ist heilig und darf nicht angetastet werden. Wehe, wenn sich das Volk dazu erdreisten sollte. Es bleibt eben beim alten. Die Futtermittelpreise steigen wie alles andere, das Vieh wird naturgemäß damit teurer. Dazu kommt, daß nicht genügend Vieh im deutschen Reich vorhanden ist. Ergo: der Regier muß die Schlachttiere um das Doppelte von früher kaufen. Wie aber jeder ehrliche Geschäftsmann, der nicht dem Ruin verfallen möchte, nicht mit Verlust arbeiten kann, so geht es auch dem Regiermeister. Bisher haben sie die Laster so einigermaßen ertragen. Jetzt ging es aber nicht mehr. Infolge der ständigen Vieh-

preissteigerung sahen sie sich zu dem gestern gemeldeten Fleischauflage gezwungen. Wie das enden wird? Wer kann's wissen. Fleisch muß der Mensch haben. Ob er sich das indessen jetzt im Zeichen der Steuern und Teuerungen überhaupt noch leisten kann. Die Zahl derer wird immer weniger. Damit ist der Ruin des Volkes und seiner Gesundheit und der wirtschaftliche Ruin angebahnt. Der deutsche Michel darf aber hierzu nicht schweigen. Er muß wie ein Mann kategorisch nach Berlin rufen: „Entweder die Grenzen werden geöffnet oder Herr Bob züchtet noch mal so viele Schweine und Ochsen wie bisher.“ Dazu läßt ihm die Ministeriätigkeit nicht genügend Ruhe. Darum —

So weiter kann es auf keinen Fall gehen.

B. R.

Einkommensteuer-Voranlage 1907. Bei der Einkommensteueranmeldung für das Jahr 1907 wird zum erstenmal die Vorschrift der Einkommensteuergesetznovelle zur Durchführung gebracht werden, wonach jeder, der für die Zwecke seiner Handhabung oder bei Ausübung seines Berufes oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, verpflichtet ist, über deren Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 M. nicht übersteigt, der mit der Aufnahme des Personals betrauten Behörde auf deren Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Die Verpflichtung liegt auch den gesetzlichen Vertretern nicht-physischer Personen (Vereinen usw.) ob.

S. u. H. Gemeindebeamtenrecht. Auf dem in Kreuznach tagenden Kongress der Gemeindebeamtenvereine Preußens sprach u. a. unser als geistvoller Redner bekannte Herr Stadtmagister Dr. Scholz über „Gemeindebeamtenrecht“. Er führte aus, daß das Kommunalbeamtenrecht eine umfassende Regelung der Materie nicht vorgenommen habe; es seien nur ganz wenige Bestandteile des Gemeindebeamtenrechts darin aufgenommen worden. Hier sei nicht ein neues Kleid auf einen nackten Körper zurechtgemacht worden, sondern man habe auf eine durchlöcherter Hose einen großen Flicken gesetzt. Auf der anderen Seite aber hat das Gesetz einen großen Vorzug. Bismarck sagte einmal in seinen „Gedanken und Erinnerungen“, eine große Anzahl von Affessoren und Geheimräten habe schon seit dem Affessoren-Examen dieses oder jenes Gesetz fertig in der Tasche, um es im gegebenen Moment auf das Volk los zu lassen. Ein solches Gesetz sei das Kommunalbeamtenrecht nun glücklicherweise nicht. Das Gesetz sei aus der bringenden Not der Kommunalbeamten hervorgegangen, aber es war auf den Fall Maltz zugeschnitten worden und regelt weder die Verhältnisse der sämtlichen Kommunalbeamten, noch alle Rechtsverhältnisse der in ihm berücksichtigten Beamten. Was die allgemeinen Rechte und Pflichten der Beamten betrifft, so vermischen wir eine codifizierte Grundlage. In Preußen liegen die Verhältnisse noch so, daß für die allgemeinen Rechte und Pflichten der Beamten das gemeine Landrecht die Normen enthält. Der Redner führt dann aus, daß die Bestrebungen zur Abänderung des Gesetzes auf drei Punkte präzisiert werden müßten. Zunächst müßte der Paragraph 1 geändert werden, der die Frage, wem eine Anstellungsurkunde ausgehändigt und wer demnach als Beamter im Sinne des Gesetzes anzusehen ist, nicht regelt. Der Redner glaubt, daß die Gesetzgeber diese Unterlassung mit Absicht begangen haben, weil man die Selbstverwaltung der Städte nicht einschränken wollte. Der zweite Punkt betrifft die Frage der Beförderung. Auch hier seien die Gründe maßgebend, die vorher angeführt wurden. Es liege vielleicht mehr im Interesse der Beamten, die Regelung den Städten zu überlassen, als wenn sie noch einem Minimaltarif des Staates rufen würden. Viele Städte würden sich nämlich dann auf den Minimallohn beschränken. Bei dem dritten Punkt handelt es sich um die Forderung auf Anstellung auf Lebenszeit. Die Magistratsstimmen in diesem Punkte mit den Beamten vollständig überein. Der Redner tritt der Ansicht entgegen, daß die Anstellung auf Lebenszeit die Beamten würde erschaffen lassen. Gerade dadurch würde vielmehr die Arbeitsfreudigkeit gehoben. Der Redner ist der Ansicht, daß die Magistrats in dieser Hinsicht völlig einig seien, daß sie aber andere Wege einschlagen wollen.

Ausscheiden der Invaliden-Rentenempfänger. Das Reichsversicherungsamt hat eine neue Arbeit über das Ausscheiden der Invaliden-Rentenempfänger aus dem Rentengenuß zum Abschluß gebracht. Die Beobachtungen der ersten Untersuchung erstreckten sich auf die bis Ende 1897 bewilligten Invalidenrenten; jeder Rentenempfänger wurde, sofern die Rente nicht früher weggefallen war, bis zum Wiederkehrstage des Rentenbeginns im Jahre 1898 beobachtet. Die neue Untersuchung umfaßt die Weiterbeobachtung dieser Rentenempfänger sowie die Beobachtung der in den Jahren 1898 und 1899 hinzugekommenen Rentenempfänger; jeder Rentenempfänger wurde bis zum Wiederkehrstage des Rentenbeginns im Jahre 1903 beobachtet. Das Ausscheiden aus dem Rentengenuß wird nicht bloß in Abhängigkeit von dem Geschlecht und Lebensalter der Rentenempfänger, sondern auch in Abhängigkeit von dem Zeitraum, der seit Eintritt der Erwerbsunfähigkeit verfloßen war, untersucht. Es werden die Beobachtungen nach Alter, Geschlecht und Rentenbezugsdauer der Empfänger und die weggefallenen Renten nach der Ursache des Wegfalls (Tod, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, sonstige Ursachen) getrennt gegeben, sowie auch die aus den Erfahrungen der einzelnen Versicherungsströme gefundenen Zahlen besonders mitgeteilt. Die Ausscheidenswahrscheinlichkeiten erwiesen sich im allgemeinen kleiner, als die bei der früheren Untersuchung festgestellten. Die frühere Erfahrung, daß der Unterschied in der Sterblichkeit beider Geschlechter bei den Invalidenrentenempfängern viel mehr als bei der Gesamtbevölkerung hervortritt, wird durch die neue Untersuchung bestätigt.

Die Herbstansichten für die pfälzischen Wälder werden immer trauriger. Gar mancher Wälder erntet so viel wie gar nichts. Besser sind die Weinbäuer daran, soweit sie noch grüne Wälder auf Lager haben, denn die Weinpreise gehen jetzt rasch in die Höhe, trotzdem es an Weindorren nicht fehlt.

Zu dem Selbstmordversuch bei Kassel, worüber wir vorgestern berichteten, teilt man uns mit: Der Vödersgelle, welcher am Mittwoch morgen 1 Uhr bei Kassel in den Rhein sprang, wurde nach einigen Stunden aus dem Krankenhaus entlassen. Er begab sich nach Wiesbaden, wo er in Stellung ist. Der tief Betrübt gab keine Auskunft über seine Tat, sondern blieb verschwiegen.

Die Löwen Seeths. Die prächtige Gruppe von Löwen, 27 an der Zahl, mit denen Direktor Seeth früher auch in Frankfurt a. M. ausgestellt, ist nicht an verdohtenem Pferdefleisch zu Grunde gegangen. Die Tiere waren an den Nachfolger Seeths vermietet, der mit ihnen vor acht Tagen in Astrachan in Südrussland Vorstellungen gab. Dort sind die Tiere an Sumpffieber, einer Art Malaria, eingegangen. Direktor Seeth erleidet dadurch einen beträchtlichen Verlust, da man wilde Tiere bisher nicht gegen Schaden versichern kann.

Ein Königstiger ist heute und morgen im Schaufenster der Firma Meyer & Schirg, Marktstraße 2, ausgestellt. Das prächtige Tier ist von einem Bekannten des Firmeninhabers in Indien geschossen und von Herrn Schenk, Friedrichstraße 14, in vollendeter Weise präpariert worden.

Parfüm-Mißbrauch. Die beginnende Theater- und Konzertzeit gibt Veranlassung, auf eine Gewohnheit zahlreicher Besucherkreise dieser öffentlichen Veranstaltungen hinzuweisen, die für zahllose andere einen unerträglichen Uebelstand bedeutet. Ein mäßiger Gebrauch von unaufdringlich duftenden Parfüms wird nicht leicht bei irgend jemanden Anstoß erregen. Es ist aber leider eine bekannte Tatsache, daß diejenigen Personen, die sich gewohnheitsmäßig parfümieren, in ihrer Geruchsempfindung für das von ihnen benutzte Parfüm sehr bald abgestumpft und dadurch verleitet werden, es in so großen Mengen zu verwenden, daß andere, nicht parfümierte Menschen dadurch belästigt werden. Ganz besonders ist dies natürlich bei den neuerdings wieder so beliebten starken „Wohlgütern“ der Fall, die mehr oder minder alle mit Balschul, Wibergeil usw. in Verbindung stehen. Für empfindsame Leute ist es eine wahre Tortur, stundenlang in einem mit solchen Däften geschwängerten Raum sich aufhalten zu müssen. Wenn gar der Zufall sie zwingt, im Theater-Parkett dicht neben einem Besucher zu sitzen, der von solchen Parfüms übermäßigen Gebrauch macht, dann sind meist unerträgliche Kopfschmerzen, Uebelkeiten und natürlich eine vollkommene Störung des teuer erkauften Vergnügens die unvermeidliche Folge. Es sollte nur dieses Appells an die Einsicht des Publikums, die das angeht, bedürfen, um eine Einschränkung oder am besten eine Unterlassung des Parfümirens beim Besuch öffentlicher Veranstaltungen in geschlossenen Räumen zu erreichen.

Rauchende Frauen auf der Eisenbahn. Der kaiserliche Verkehrsminister geht jetzt gegen das Tabakrauchen reisender Damen vor. Er hat eben angeordnet, daß alle zur Kenntlichmachung des Frauenabteils bestimmten Ausschüsse auch noch den deutlichen Vermerk erhalten „Rauchen untersagt!“ Begründet wird diese Anordnung damit, daß in neuerer Zeit nicht selten Damen in den Frauenabteilen Zigaretten und Zigarren rauchen, wodurch andere weibliche Reisende sich belästigt fühlen, also genötigt sind, Abteile für Nichtraucher aufzusuchen, in denen natürlich auch männliche Reisende als Gegner des Rauchens reisen. Der Minister hat damit nur allgemein sichtbar machen lassen, was schon längst verboten war.

Zum Bierkrieg wird uns gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrates zu Frankfurt teilte ein Redner mit, daß die Arbeiter-Ausschüsse der Brauereiarbeiter zu den Direktoren beschieden worden seien und ihnen mitgeteilt wurde, daß sie in den am Freitag stattfindenden Versammlungen verhalten sollten, daß der Bierboykott verhängt würde. Taten sie das nicht, so würde Samstag den 6. September bezahlten organisierten Arbeitern gekündigt werden und diese müßten bei späterer eventueller Wiedereinstellung mit dem niedrigsten Lohnsatz anfangen. — Nunmehr ist auch in Frankfurt der Bierboykott beschlossen worden. Es fanden heute 15 von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlungen statt, in denen der Vorausschlag zur Erörterung stand. Die verschiedensten Verhandlungen, die mit den Brauereien geführt wurden, haben zu keiner Einigung geführt. Der Bierkonsum ist in letzter Zeit rapid zurückgegangen, was die Brauereien sehr empfinden. Es geht dieses daraus hervor, daß einzelne Wirte täglich nur noch einmal Eis geliefert erhalten. Der Boykott wurde in strengster Form beschloßen. Die Arbeiter dürfen danach keine Wirtschaft mehr besuchen, in der noch Bier verzapft wird. Es sollen übrigens schon 200 Wirte erklärt haben, kein Bier mehr zu verabreichen. In den Versammlungen waren auch zahlreiche Brauereiarbeiter anwesend, die sich zum Teil in der Majorität befanden. Sie traten dafür ein, daß nur die Wirte boykottiert werden sollten, die das Bier zu erhöhten Preisen abgeben. Die Leute wollen dadurch einer Entlassung oder Aussperrung vorbeugen. Da ihre Ansicht nicht durchdrang, so werden wohl am Samstag die Brauereibetriebe infolge des Boykottbeschlusses die Entlassung der organisierten und bessergestellten Brauereiarbeiter beschließen. Die Brauereibetriebe werden ein Flugblatt verteilen, in dem die Frage erörtert wird, ob die Erhöhung des Bierpreises berechtigt ist. In dem Zirkular wird ausgeführt, daß die Neubelastung der 6 Frankfurter Aktien-Brauereien 2 608 146 M. beträgt, während im letzten Jahr nur 1 775 827 Mark Dividende und Gewinnanteile verteilt worden seien. Die Brauereien wären also in der Lage, keine Dividende mehr verteilen zu können, sondern müßten sogar noch mit einem Fehlbetrag von 832 319 M. rechnen. — Die meisten Brauer Darmstadt haben den alten Verkaufspreis wieder bewilligt, andere fakturieren die Rechnungen auf die erhöhte Summe von 18 Mark, lassen sich aber nur 17 Mark zahlen. Nur noch wenige wollen nicht nachgeben. Um nun auch hier bald Klarheit zu schaffen, haben die Gastwirte in einer heutigen Versammlung folgende Resolution beschloßen: Die heute stattgehabte allgemeine Wirterversammlung beschließt, in energischer Weise darauf zu dringen, daß alle Brauereien die früheren Bierpreise wieder einführen. Sollte die Brauereivereinigung nicht freiwillig darauf eingehen, so werden alle Kollegen aufgefordert, nur den früheren Einkaufspreis zu zahlen und zwar so lange, bis die Brauereien die Bierlieferungen einstellen. Die Kommission soll weiter energisch für die durch Ehrenwort versprochene Entschädigung der geschädigten Wirte durch die Brauer eintreten.

Königliche Schauspiele. Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei hiermit darauf hingewiesen, daß offiziell nur ganze, halbe und Viertelabonnements abgegeben werden und die Verteilung der Vorstellungen auf die vierdurch entstehenden vier Serien A, B, C, D völlig gleichmäßig erfolgt. Bei sogenannten achtel Abonnements, welche unter einzelnen Abonnenten etwa privatim vereinbart werden, wird es sich daher empfehlen, die persönliche Abmachung dahin zu treffen, daß jedes achtel Anrecht auf Opern- und Schauspiel-Vorstellungen hat. Denn da die viertel tunlichst zwischen Oper und Schauspiel wechseln sollen, kann sonst für die achtel der Fall eintreten, daß die großen Nummern vornehmlich Schauspiele, die ungroßen Opern erhalten oder umgekehrt.

Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 20 im 1. Stock) sind heute Sonntag, 2. September, außer den üblichen Besuchszeiten von 10-1 Uhr; auch nachmittags von 3-5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Die Sedanfeier wird dieses Jahr in der allhergebrachten Weise begangen. Nachdem der Kultusminister einige Zeit vorher die Aufrechterhaltung der gewohnten Schulfeste besonders angeordnet hatte, werden dieselben naturgemäß auch allenthalben eingehalten. Die Klassen des hiesigen kgl. humanistischen Gymnasiums unternehmen heute vormittag einen Ausflug, während die übrigen höheren männlichen und weiblichen Lehranstalten sowie die Volksschulen das Andenken an Sedan durch entsprechende Feste in den Schulen ehren. — Die vereinigten Krieger- und Militärvereine halten heute abend den alljährlichen Festkommers ab. Morgen, am eigentlichen Gedenktage, folgen dann die jedes Jahr wiederkehrenden bekannten Veranstaltungen. Viele Gebäude zeigen schon heute Flaggen-schmuck.

Zur Fleischnutzung. Nicht allein hier, sondern auch im ganzen Mittelrheingebiet macht sich eine neue Fleischnutzung bemerkbar. Die Fleischpreise erfahren eine ständige Zunahme und infolgedessen steigen auch Verkaufspreise. Die Viehmärkte zeichnen sich durch eine langsame und stetige Abnahme des Auftriebes aus bei steigender Tendenz. Dabei läßt der Verkauf von Fleisch infolge des Steigens der Preise im Detailverkauf nach. Die Preise bewegen sich bei Ochsen zwischen 82—85 M., bei Rindern und Kühen zwischen 64—80 M., bei Kälbern zwischen 90 und 100 M., bei Schweinen zwischen 78—81 M. für den Berliner Schlachtgewicht.

Ueberfahren. Oberhalb des Cafés „Walder“ wurde gestern abend kurz vor 8 Uhr der Tagelöhner Johann Schwab, 27 Jahre alt und in der Bleichstraße wohnhaft, von einem Fuhrwerk überfahren. Die Sanitätswache brachte ihn wegen der dadurch erlittenen Kopfverletzungen ins städtische Krankenhaus.

Wo man die Feuerwache überall hinbekommt. Heute vormittag 10.27 Uhr wurde die Feuerwache nach der Wörthstraße bestellt, wo ein Gaul umgefallen war. Die Wache sollte dem Tier auf die Beine helfen. Als die Wache ankam, war der Gaul bereits wieder flott.

Tobfischig. Zu der in der gestrigen Nummer unter dieser Spalte mitgeteilten Lokalnotiz ist mitzutellen, daß die betreffende Frau die Tobfisch bestreitet. Es habe sich lediglich um einen Familienstreit gehandelt. Auch sei sie nicht ins Krankenhaus eingeliefert worden.

Erbeben am Rhein. Heute morgen um 6.00 Uhr wurde in Woppard ein drei Sekunden anhaltendes heftiges Erdbeben verspürt. In einigen Häusern wurden Gegenstände durch die Gewalt des Erdbebens teilweise von ihrem Plazat gehoben. — Auch in dem benachbarten Salzig machte das Erdbeben sich bemerkbar.

Automobil-Verbindung Bahn-Idstein. Heute morgen wurde die langersehnte Automobilverbindung Bahn-Idstein auf Veranlassung des Landrats des Unterraumkreises von der Firma Göbel-Maing eröffnet. Außerdem verkehrt ein Auto-Dienst vom Bahnhof Idstein zur Stadt, vorerst bis zur Post. Der Fahrpreis beträgt 10 A. Ueber die Weiterführung nach Idstein ist noch nichts bestimmt.

Das goldene Buch. Eine hochkünstlerisch ausgeführte Goldschmiedearbeit ist gegenwärtig im Schaufenster der Hofjuweliere Krausnick u. Co. am Kaiser Friedrichplatz ausgestellt. Es ist das goldene Buch der Stadt Weilsburg, eine Schenkung des Herrn Stadtverordneten Carl Moritz zu Weilsburg, anlässlich der Tausendjahrfeier. Die ganze Arbeit ist im Atelier der Firma Krausnick u. Co. entworfen und ausgeführt worden. Bekanntlich trug sich der Prinz Eitel Friedrich von Preußen als erster in das Buch ein; die Schreibgeräte und die Original-Abdrücke, deren sich der Prinz dabei bediente, sind ebenfalls ausgestellt.

Religionsgeschichtliche Vorträge über das Alte Testament. Durch den Streit über „Babel und Bibel“ ist das Interesse weiter Kreise wieder auf das Alte Testament gelenkt worden. Es hat sich dabei auch gezeigt, daß die Ueberrassungen, welche er hervorgerufen hat, nur möglich waren, weil selbst viele Gebildete keine Ahnung hatten von dem Umschwung der Anschauungen, den die eingehenden Arbeiten der letzten Jahrzehnte auf der ganzen Linie der alttestamentlichen Forschung hervorgerufen haben. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß sich in diesem Jahre Herr Professor Dr. Kautsch aus Halle, einer Einladung aus hiesigen Lehrkreisen entsprechend, bereit erklärt hat, in der Woche vom 15. bis 20. Oktober einen Cyklus wissenschaftlicher Vorträge über das Alte Testament abzuhalten, der einen Ueberblick über den wirklichen Aufbau dieser klassischen Periode der Religionsgeschichte nach dem heutigen Stande der Forschung ermöglichen soll. Als Themata für die einzelnen Abende sind in Aussicht genommen: 1. Die Ursprünge der Religion Israels; 2. die vortestamentliche Religion aus der Zeit der Richter und ersten Könige; 3. die Religion der Propheten; 4. die Ausgänge der Religion Israels. Der Vortragende ist in der Gelehrtenwelt aller Konfessionen als einer der gründlichsten Kenner der hebräischen Sprache hochgeschätzt und als Mitstifter und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Vereins zur Erforschung Palästinas über die neueren Ausgrabungen im heiligen Land vorzüglich orientiert. Als Herausgeber der zuverlässigsten Uebersetzung des Alten Testaments, die in Verbindung mit Weizsäcker vortrefflicher Uebersetzung des Neuen Testaments als sogenannte Textibel eine weitere Verbreitung gefunden hat, wird er auch vielen hiesigen Bibelstudien bekannt sein. Seine Darlegungen werden ohne Zweifel vielen die Augen darüber öffnen, daß eine wahrhaft wissenschaftliche Betrachtung der Bibel nicht nur weit davon entfernt ist, ihr Ansehen zu untergraben, sondern es erst im rechten Licht zu zeigen vermag.

Dialonierverein. Bei der Erhebung der Hauskollekte für Dialonierverein wird in den nächsten Tagen in hiesiger Stadt begonnen werden. Da der Verein sich die Ausbildung von Dialonierinnen und Gemeindefürsorgern zum Zwecke der Kranken- und Armenpflege anlegen sein läßt, kann diese Kollekte warm empfohlen werden.

Kirchweih in Wierstadt und Rimbach. In Rimbach und Wierstadt wird diesen Sonntag das Kirchweihfest gefeiert. Für Vergnügen ist genügend gesorgt und auch die Gastwirte haben für leibliche Bedürfnisse ihr Bestes Können eingesetzt. Nur noch schönes Wetter und dann — nach der Kirchweih.

„Lohengrin“-Schierstein. Auf das in heutiger Nummer veröffentlichte Inserat der Gesellschaft „Lohengrin“-Schierstein weisen wir auch an dieser Stelle hin. Da die Festlichkeit, zu der auch Herr Humarist Stahl-Wiesbaden gewonnen worden ist, im großen Etablissement „Idol“ stattfindet, und das „Idol“ keine Anziehungskraft bewahren wird, so dürfte sich genannter Verein wohl eines starken Besuches auch von auswärts erfreuen.

Der Stemm- und Ringklub „Germania“ veranstaltet heute Sonntag im Saale Germania, Blatterstraße, eine Unterhaltung mit Tanz. Ferner wird eine Musterfeier im Ringen aufgeführt. Den Besuchern stehen einige genussreiche Stunden in Aussicht.

Der Tachsen- und Thüringer-Verein (gegr. 1892) veranstaltet heute Sonntag, 2. September, einen Familienausflug mit Tanz nach Biebrich zur neuen Turnhalle. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Der Herbst-Beginn in der Kunst.

Unnützlich rücken wir in die Herbsttage hinüber. Die Natur predigt es zwar noch nicht so recht, aber in den Gesellschaftsalons und Vergnügungsbetrieben wird es in nicht allzulanger Zeit Herbst werden, denn mit jener sommerlichen Stille, die natürlich auch ihre nicht zu verkennenden guten Seiten hat, ist's im gesellschaftlichen Leben in wenigen Tagen vorbei. Die Vereine rüsten sich nach und nach für die Herbst- und Winterkampagne und auch sonst wird es lebendig.

Am frühesten beginnen, wie immer, die Theater mit der Herbstsaison. Das Künstlerbühnen vom Königlichen so wohl wie vom Residenztheater ist seit einiger Zeit von den Ferien hoffentlich gekräftigt zurückgekehrt und wird heute abend zum ersten Male nach langer Zeit in die bisher „toten“ Bühnenräume neues Leben bringen und somit den Wiederanfang in dem künstlerischen Leben machen. Nicht verlockend sehen ja die Speisezetteln der zwei Theater aus. Man sieht daran gar deutlich, daß die Direktionen während der Ferien fleißig an der Arbeit waren im Robitäten-Ankauf, dabei naturgemäß von dem Bestreben geleitet, jede noch ihrer Art, die Besucher mit dem Neuen und künstlerisch Reizenden zu überraschen. Und an Ueberraschungen wird es sicherlich wohl auch diesmal nicht fehlen.

Im Tempel der zehnten Muse, der „Walhalla“, gab's keine tote Zeit während der Sommerperiode. Die unteren anheimelnden Restaurationsräume sind schon jetzt kaum wieder zu erkennen. Neues Leben blüht dort aus den Ruinen. Seit Wochen sind die alten Bilder von den Deckenwölbungen verschwunden und mit einem neuen hellen, sehr gefälligen Anstrich mit Blumen-Randverzierungen versehen, und die Restaurationsräume nach der früheren Küche hin durchbrochen resp. erweitert worden. Oben, in dem der Kunst geweihten Theateraal aber waltete während dreier Monate eine treffliche Künstlergarde ihres Amtes und füllte die sonst etwas ruhige Zeit in der für alle, die dem Rothmannschen Operetten-Ensemble einen Besuch abstatteten, wirklich angenehmsten Weise aus. Gestern hat sich die bunt zusammengewürfelte Schar in einer glänzend verkauften Aufführung der „Lustigen Witwe“ von ihren sehr zahlreichen Freunden verabschiedet. Wir halten es deshalb heute für angebracht, einen kurzen flüchtigen Blick auf die verflozene Operettensaison zu werfen. Die Abschiedsvorstellung spiegelte die ganze Beliebtheit wieder, deren sich Direktor Emil Rothmann, der bekanntlich hier ein so gern gesehener Gast ist, und seine durchweg tüchtigen Künstler andauernd erfreuen durfte. Der gestrige Abend war eine tatsächlich hergliche Sympathie-Rundgebung für alle. Als die Musik „Auf, denn!“ spielte und Herr Direktor Rothmann von seinen Hauptkünstlern, auf die es förmlich Blumenarrangements geregnet hatte, auf die Bühne zitiert wurde, wollte der Beifall kein Ende nehmen.

Sinnlich des künstlerischen Fazits schneidet Herr Rothmann mit seinem Ensemble keineswegs schlecht ab. Abgesehen davon, daß der Direktor selbst sich auch diesmal wieder als respektabler Künstler und routinierter Bühnenleiter bewährte, brachte er ausnahmslos gute Kräfte mit, die immer ein vorzügliches einwandfreies Gefängnis und schauspielerisch gleich wertvolles Gesamtspiel ermöglichten, so daß die Kritik mit ganz geringen Ausnahmen nur Lob übrig hatte. Besonders die Herren Willert und Rosen und die Damen Loges, Léle, von Perfall und Marckling bildeten mit dem Direktor an der Spitze die Stützen des Ensembles.

An Stücken fehlte es nicht an Auswahl. Die alten Hauptklager der Operettensaison wie „Vogelhändler“, „Obersteiger“, „Kastelbinder“ etc. schlugen bei jeder Aufführung wie eine Salbe ein. An neuen Werken waren es u. a. „Aurzählung“ des einheimischen jugendlichen Komponisten Heinz Lewin und in erster Linie „Die lustige Witwe“, welche in den letzten Tagen jeden Abend ein Zug- und Kasinostück allerersten Ranges war.

So kann Direktor Rothmann finanziell wie künstlerisch gleich zufrieden sein. Und wir können ihm das von Herzen und knipfen daran den Wunsch, daß er als Direktor des Stadttheaters in Hagen denselben Erfolg haben möge.

Heute ziehen in den Steidl-Sängern bekannte Gäste ein, die wieder für den nötigen Humor sorgen werden. Der Herbst zieht in der Kunst ein. B. A.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilsburg (Landwirtschaftsschule).

Voranschlägliche Witterung:

für die Zeit vom Abend des 1. Septembers bis zum Abend des 2. Septembers: Schwache östliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, Temperatur etwas wärmer.



Briefkasten

Langjähriger Abonnent. Direkt anstehend ist nur der Auswurf der Jungenkranken. Vorsichtshalber sollen diejenigen, welche mit solchen Kranken direkt in Berührung kommen, ihre Hände mit Desinfektionsmitteln (z. B. einige Tropfen Jodo oder Jodoform auf Wasser) waschen.

Edl. Wenn Sie das Amt eines Fremdenführers ausüben wollen, bedürfen Sie hierzu der polizeilichen Genehmigung, sofern Sie Ihre Dienste auf öffentlichen Straßen oder Plätzen anbieten (vgl. § 37 der Gewerbeordnung).

B. M. Die Mutter ist nicht berechtigt, über das väterliche Erbe der Tochter bei deren Verheiratung frei zu verfügen. Wenn die Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes eigenes Vermögen besitzt, kann sie von der Mutter die Gewährung einer Aussteuer auch dann nicht verlangen, wenn die Mutter in guten Verhältnissen lebt.

H. Hochheim. Das Testament kann nicht angefochten werden, da die Schwesterkinder keinen gesetzlichen Erbanspruch haben.

Anschriftlicher Abonnent. Die Klausel bezüglich der Konventionalstrafe ist rechtsgültig, jedoch nur für Wiesbaden, nicht für Biebrich, da letztere eine eigene Gemeindeverwaltung hat.

G. S. Friedrichstraße. Die älteren Jahrgänge des „Wiesbadener General-Anzeiger“ können in unserer Expedition eingesehen werden. Alle Jahrgänge seit dem 20jährigen Bestehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strasskammer-Sitzung vom 31. August 1906

Der Unterhaltsverpflichtung entzogen.

Dem kinderlosen Markträger Friedrich Krieger war die Frau erkrankt und in das Krankenhaus gebracht worden, wo sie über ein halbes Jahr verblieb. Die Stadt forderte von Krieger einen wöchentlichen Beitrag von 2 Mark zu den Krankheits- und Unterhaltungskosten seiner Frau. Der Mann zahlte zweimal diesen Beitrag, unterließ es aber dann, da er kaum so viel verdiene, als er selbst zum Leben nötig habe. Die Stadt erhob gegen Krieger Klage, daß er sich der Unterhaltungspflicht entzogen habe, so daß die Stadt fremde Hilfe zur Ermittlung in Anspruch nehmen mußte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu drei Tagen Haft. Auf die Berufung des Angeklagten hin, hob der Gerichtshof heute das Urteil der ersten Instanz auf und sprach den Angeklagten frei, da die Behauptung des Angeklagten, daß er die betreffende Zeit nicht kaum soviel verdiene, um seinen eigenen Bedarf zu bestreiten, nicht hinreichend widerlegt schien.



Spionage.

Paris, 1. Sept. (Priv.-Tel.) Das Kriegsgericht in Rouen verurteilte den Sergeanten Englehard des 20. Landwehrregiments wegen Spionage und Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis unter Zubilligung des bedingten Strafaufschubs. Englehard hatte den Sold von 25 Soldaten sowie eine Anzahl Schriftstücke betr. Mobilisierung entwendet.

Große Hitze.

London, 1. September. Die Hitze erreichte gestern 36 Grad im Schatten und 43 in der Sonne. Zahlreiche Hitzeschläge waren zu verzeichnen, von denen mehrere einen tödlichen Verlauf nahmen.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 1. September. Stolypin richtete neuerdings einen Erlaß an sämtliche Gouverneure, in welchem diese ermahnt werden, sich nicht durch die Attentate einschüchtern zu lassen und durch strenge Durchführung ihrer dienstlichen Verpflichtungen ihre Ergebenheit für den Zaren zu bekunden. Weiter wird ein Justizergaß vorbereitet, durch welchen das ganze Rußland nach ausländischem Muster umgewandelt wird.

Petersburg, 1. September. Die Mörderin des Generals Minn gestand dem Untersuchungsrichter, daß in den nächsten Tagen in Petersburg weitere Verbrechen zur Durchführung gelangen werden. — Da der General Subbotich sich als liberal erwiesen hat, wird General Nennenkamp zum Gouverneur in Turkestan ernannt werden.

Riga, 1. September. Die Polizei verhaftete gestern 108 streikende Strassenbahner. Sie werden angewiesen. Bei der orthodoxen Kathedrale brachten die Revolutionäre eine Bombe zur Explosion und bei einem Weiler der elektrischen Bahn an der Rewalstraße eine weitere Bombe. Beide richteten nur geringen Schaden an.

Marokko.

Tanger, 1. September. Heute des Jah-Stammes griffen vor den Toren der Stadt Anghera-Leute an und entrißen ihnen alle Vorräte, die sie nach der Stadt bringen wollten. Die Nachbarstämme sind durch diese Tat beunruhigt.

Die Revolution auf Kuba.

Habanna, 1. September. Die Besuche der Amerikaner, welche Eigentum auf Kuba besitzen, um Intervention der Union-Regierung werden immer zahlreicher. Zwei Zucker-Plantagen wurden geplündert, zahlreiche Arbeitskräfte gestört. Die Rebellen hinterließen den Eigentümern, denen sie Pferde und Lebensmittel abnahmen, nur Schulscheine ohne Wert. Eine deutsche Tabak-Plantage in der Provinz Pinar del Rio ist stark beschädigt worden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klasing; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Röfel, sämtlich in Wiesbaden.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, Tel. 2763 31 Rheinstr. 31.

Geldärztliches.

Die Darmkrankheiten der Säuglinge im Sommer treffen meistens Kinder, deren Magen-Darmkanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Nahrung geschwächt ist. Mit Mischkost (Milch und Misch) ernährte Kinder werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Muttermilch oder andere Nahrungsmittel bekommen, weil das Kuhmilch-Kindermilch seiner leichteren Verdaulichkeit wegen den Magen-Darmkanal schon und die Gärungen verhindert. Auch bietet es den Darmbakterien einen schlechten Nährboden dar.

Kirchweihe in Bierstadt.

Sonntag den 2., Montag den 3. und Sonntag den 9. September

findet unsere diesjährige **Kirchweihe** statt.

Sämtliche unterzeichnete Wirte laden alle Freunde, Bekannte und werten Gäste von hier und Umgegend zu derselben höflichst ein. Für gute Bewirtung, Tanz, Vergnügungen etc. ist bestens Sorge getragen.

Heinr. Brühl, Saalbau z. Adler.
Georg Deinlein, z. Nassauer Hof.
Karl Friedrich, Saalbau z. Bären.
Frau Gossmann, z. Taunus.
Adolf Heuss, z. Anker.

Willh. Klein, z. Rebenstock.
Martin Lenz, Saalbau z. Rose.
Ludwig Mai, z. Krone.
Karl Schöne, z. Sonne.

Kirchweihfest! Rambach Gasthaus z. Taunus.

Zu unserem am Sonntag, den 2. September, Montag, den 3. September und Sonntag, den 9. September stattfindenden

„Kirchweihfeste“

bringe ich meinen hochverehrten Gästen meine auf das beste eingerichtete Lokalitäten freundlichst in Erinnerung.
Für gute Speisen und Getränke ist in altbekannter Weise auf das beste gesorgt. Ab nachmittags 4 Uhr:

Großer Tanz

unter Mitwirkung der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 80.
Um zahlreichen Besuch bittet
Ludwig Meister.

Billigste Preise.

Die weitaus günstigsten

Kredit:

bedingungen
finden Sie in Wiesbadens

grösstem

Kredithaus

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Kleinste Anzahlung.

Die Katze im Sack

kauft derjenige, welcher die jetzt erhöhten Schuhpreise zahlt, ohne sich vorher von der Tatsache überzeugt zu haben, daß bei mir, nur Markstr. 22, die Preise immer noch außerordentlich billig, 1 Teil sogar noch billiger als früher sind. — Trotz des großen Aufschlags in Schuhwaren ist es mir gelungen mehrere große Posten hochfeiner Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe und -Stiefel in Vercell, Chevreau u. Wicksleder zu sehr billigen Preisen einzukaufen. 3. B. sind vorhanden: Vercell-Stiefel in ca. verschiedensten Farben, auch Rahmenarbeit und Woodhead-Weistiefel, Suhl, Bombardier, sowie Kinder-Schulstiefel in eleg. Ausführung. Div. Sorten Gamschuh, u. Pantoffeln in enorm. Auswahl. Es sollte niemand veräumen, diese wirklich günstige Gelegenheit zu benutzen, denn hier Markstr. 22 zahlt man keine erhöhten Preise, sondern ganz erheblich reduzierte Preise für eleg. Schuhwaren.

Markstr. 22, 1. kein Laden
(Telephon 1894)

im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma Hnd. Wolf.
Bitte auf Markstr. 22 zu achten.



Tischmesser,
Gabeln, 7032
Löffel

in großer Auswahl, empfiehlt

Paul Ulrich

aus Solingen,

Wiesbaden,

Kirchgasse 34.

Erstes Spezial-Geschäft.

Solinger

Stahlwaren.

Schleifen und

Reparieren gut

und billig.

Luhns
wäscht
am besten

Tätig grüßt
Schneiderin,
empfiehlt sich Weidstr. 45, Stb. 1. r.

Auf zur Kirchweihe nach Bierstadt. Saalbau zum Bären.

Zu der am 2., 3. und 9. September stattfindenden Kirchweihe empfehle meine Lokalitäten.

Offerierte als Spezialität:

ff. gefüllte Hahnen,
ff. gefüllte Enten,
Feldhühner mit Kraut etc.

Prima reine Weine.

1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.
Gr. Garten. 2484

Achtungsboll

Karl Friedrich, Besitzer.

Kirchweihe Bierstadt. Saalbau Adler.

Zu der am Sonntag den 2., Montag den 3. und Sonntag den 9. September stattfindenden

Kirchweihe

ladet der Unterzeichnete ergebenst ein.

Für prima Speisen (Hahnen etc.) und Getränke ist bestens Sorge getragen. 1208

Großer schattiger Garten. — Gut besetztes Orchester.

Achtungsboll

Heinr. Brühl, Besitzer.

Rambach. Gasthaus zum Rebstock.

Zu der am 2., 3. u. 9. September stattfindenden

Kirchweih

lade ich hiermit Freunde und Bekannte sowie die Einwohner Rambachs und Umgebung freundlichst ein.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Der Besitzer: Johann Maier.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Deute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab:
Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet
3275 H. Lenz.

Gasthaus und Saalbau „Zum Burggraf“ Waldstraße.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Prima Bier. Reine Weine. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 2519

Es ladet höflichst ein, Friedr. Schmitz

Zur Kronenburg

Sonnenbergerstrasse 53.

Sonntag den 2. September 1906, von nachmittags 4 Uhr ab:

Sedanfeier,

bestehend aus patriotischem Konzert, Tanzvergnügen, Kinder-Polonaise mit Verteilung von Gaben gratis.
Alle Kinderpreise, wie: Kutschbahn, Karussell, Ringspiele sowie Teilnahme der reichhaltigen Turngeräte sind unentgeltlich. Bei Eintritt der Dunkelheit große Illumination des Gartens. 7756

Hierzu ladet höflichst ein

Jean Schupp.

Frauenstein. Restaurant „Zum Herrngarten“.

Besitzer: Carl Sternickel.
Beste Ausflugslokal für Gesellschaften und Vereine.
Schöne Restaurationssäle.

Separater Saal und altpreußische Weinstube mit eigener elektr. Licht-Anlage.
Gartenlokal mit überdachter Halle.
In Wiesbadener Kronenbier.

Auswahl von Weinen des Frauensteiner Wingervereins.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 2496

Hotel-Restaurant Bayerischer Hof,

4 Delapöckstraße 4.

Mittagstisch à 0.80, 1.20 Mk.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Französisches Billard. — Schöne luftige Fremdenzimmer.
Besitzer: Hch. Plett.

Photographie Georg Schipper, 4971 Zahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.
Eigene Tapezierwerkstätte.

H. Leicher Wwe., Adelsheidstraße 48.

Hinkelhaus.

Sonntag den 2. September: Voraussichtlich
Schluß des

großen Preisfestes.

1 Los à 3 Angeln 20 Pfg.

25 wertvolle Preise.

Strausswirtschaft in Wicker.

Am Sonntag den 2. September eröffne ich
wieder meine Strausswirtschaft und bringe 1905er Natur-
wein per Schoppen zu 30 Pfg. zum Ausverkauf

Joh. Eberhard Müller.

Nächste Ziehungen!

Badische Jubiläum-Lotterie. Ziehung 11. September. Lose a M. 1.— für 2 Ziehungen gültig. Frankfurter Pferdewette Ziehung 12. Sept.
 Lose a M. 1.—. Stollenlose Geldlotterie Ziehung 14. Sept. Lose a M. 1.— 11 Lose 10 M., auch sortiert, jede Rote 20 Pf. empfiehlt
 Hauptgeschäft Zweiggeschäft
 Carl Cassel, Kirchgasse 40. Marktstr. 10. Teleph. 974

Geschäfts-Eröffnung.

Eierhandlung en gros

eröffnet habe.

Durch sachkundigen Einkauf in allen Sorten Eiern bin ich in der Lage, stets die beste und frischeste Ware zum billigsten Tagespreise zu liefern und dadurch die Wünsche der verehrl. Kundschaft beurteilen und befriedigen zu können.

Ich versende von 1/2 Kiste aufwärts.
 Bei 5 Kisten Abnahme 1 Mk. billiger.
 Bei Waggonladungen gewähre besonderen Vorzugspreis.

Beste und reellste Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Telegramm-Adresse:
 Fokter, Wiesbaden.

Hochachtungsvoll **Georg Fokter,**
 Saulbrunnenstraße 7.
 Telephon Nr. 999. 7811

Es ist ein Irrtum!

anzunehmen, daß in der gegenwärtigen Jahreszeit weniger gekauft wird, als sonst. Die Menge des Bedarfs ist im Durchschnitt die gleiche, nur die Art der Bedürfnisse ändert sich. Es empfiehlt sich darum für alle Geschäfte, die gangbare Waren führen, oder Waren, die für die Gegenwart geeignet sind, diese dem Publikum nachdrücklich anzupreisen, damit die Lager geräumt werden und Raum für die Herbstsaison geschaffen wird. Inverate im Wiesbadener Generalanzeiger, der jetzt in einer Tagesauflage von 14 000 Exemplaren erscheint, haben stets Erfolg. Sie lenken die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die angezeigten Waren und veranlassen viele Leute zum Kauf.

Gold

wert ist ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche sammetweiche Haut und lebendiger Teint. Alles ergötzt die allein über:

Stiefenpferd.

Villenmilch Seife
 v. Bergmann & Co., Nadebühl mit Schutzmarke: Stiefenpferd & St. 50 Pf. bei: Fude & Söhne, A. Cray, Otto Bille, Drög, E. Möbus, W. Wadenbramer, G. W. Poths, G. Borgehl, Feil Metzger, Ehr. Loewer, Wally Gräf, W. G. Süssbach, Ernst Kocks, P. Mees Nachf., Robert Sauter 1927

Gärtnerei-Wald u. Spanner
 7807 Römerberg 38.

Rhein-Dampfschiffahrt
 Dieblich Mainzer
 Dampfschiffahrt
 August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Fahrplan ab 6. Mai 1905.

Von Dieblich nach Mainz.
 Ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Min. später):
 8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Dieblich.
 Ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Min. später ausf.):
 9.30, 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.
 * Nur Sonn- u. Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.

Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Dieblich, 2 Uhr ab Mainz.

Extrazüge für Gesellschaften, Abonnements.

Fahrtpreise: 1. Klasse einf. 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einf. 30 Pf., retour 40 Pf., Frachtgüter 40 Pf. per 100 kg

Königliche und Düsseldorf-Gesellschaft.

8772
 Abfahrten v. Dieblich Morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Vorarlberg“, Kaiserin Auguste Viktoria“) 9.50 Schnellfahrt „Barbarossa“ und „Alfa“ 10.35, 11.20, (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“, „Wilhelm, Kaiser und König“), 12.50 bis Köln, Mittags 1.30 (Güterzug) bis Koblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Rhm. Hauptbahnhof, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, Mittags 2.25 bis Mannheim, Gepäckwagen von Wiesbaden nach Dieblich Morgens 7.30 Uhr. Billete und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bittel, Langgasse 20.

Ein Blick

in meine Verkaufs- und Lagerräume dürfte Sie überzeugen, dass Sie nirgends eine solche **reichhaltige Auswahl** finden wie bei mir

und

dass sich mein Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion durch modernste Dessins und schicke Verarbeitung auszeichnet.

Die ständige, wachsende **Kundenzahl** und

der

riesige **Aufschwung**, den mein seit **zehn Jahren bestehendes** Unternehmen erfahren hat, liefert den besten Beweis meiner **unerreichten Leistungsfähigkeit** und

genügt

wohl, um Sie zu überzeugen, dass Sie nirgends so

billig und reell

bedient werden, wie bei mir.

Kleinste Anzahlung. — Bequemste Abzahlung.

Möbel- und Waren-Kredithaus

Julius Jttmann

Bärenstrasse 4, WIESBADEN, Bärenstrasse 4.

7828

Original SINGER Nähmaschinen
 Man beachte die Fabrikmarke.
 Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Neugasse 26, Wiesbaden. 7830

Zigarren.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
 Große Auswahl

Hamburger, Bremer, Holländer etc. Fabrikaten zu enorm billigen Preisen.
 Garantiert nur prima Qualitäten.
 Zigarren-Engros-Lager!

1 Oranienstraße 1. 4513

W. Sauerborn, Handelslehrer,

4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung

von Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Vorzügliche Erfolge

bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen erhielten.

Nur gedieg. Einzel-Unterricht

unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähigkeiten eines jeden Einzelnen.

Meine Garantie

besteht darin, daß ich keine Voranzahlung des Unterrichts beanpruche. 6264

Vornehmes Institut

für

Tanz-Unterricht.

Unsere diesjährigen Tanzstunden Gymnasiasten-, Privat- und Sonderkurse beginnen wieder Mitte Oktober. Gell. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung **Emserstrasse 43, I oder Michaelsberg 7 (Laden)** täglich entgegen.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass der Unterricht in unserem elegant eingerichteten Saal im Hause **der Loge Plato, Friedrichstrasse 27**, stattfindet. 7746

Julius Bier und Frau

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Konstanze, Dirigent der Kurhausbälle u. Réunions in Bad Kreuznach.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bee in a box“ versehen.
 Verkaufsstellen: **Quiat, Marktstraße, Vogt, Hermannstraße, Rathgeber, Röntgen, I. Hofmann, Adelsstraße 50, Weber, Kaiser Friedrichstr. 2, Groll, Goethestr., Ede, Adelsstr.**
 Bei Herrn Sauter, Oranienstraße befindet sich eine Verkaufsstelle nicht mehr. 6574

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung,
 Grabenstraße 9.

Große Auswahl in Schwämmen, gereinigt und im Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Größen und Qualitäten. Bei größtem Bezügen und für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Reelle und billige Bedienung. 7623

H. Schneider.

Total ruiniert

werden Ihre Nerven, weil Sie fortgesetzt beim Telefonieren durch Geräusche aus Ihrer Umgebung gestört werden.

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse Prospekt über

Schalldämpfende Telefonzellen

von der

Industrie für Holzverwertung

(Akt.-Ges. Altenessen) Rheinland. 2/370

Kredit!

Kredit-

haus

J. Wolf

Friedrichstrasse 33.

Möbel

Kleinste Anzahlung. Bequeme Abzahlung.

für Mk. 98.-, Anzahlung Mk. 8.-
 „ „ 195.-, „ „ 18.-
 „ „ 245.-, „ „ 22.-

Einzelne Möbelstücke
 Anzahlung von Mk. 3.- an. 7808

Anzüge { Serie I, Anz. M. 5.-
 Serie II, Anz. M. 7.-
 Serie III, Anz. M. 10.-

Neue Möbelkunden erhalten eine moderne Waschgarnitur gratis.

Kredit!

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Grosse Märzen-Bier-Feste.

Heute Samstag den 1. September, abends von 8 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert.

Morgen Sonntag den 2. September von 11½—1¼ Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert.

Abends von 6½ Uhr ab:

Grosses patriotisches Konzert.

Stämliche Konzerte mit humoristischem Programm werden ausgeführt von dem von diesem Sommer her bekannten und beliebten gesamten Trompeter-Korps des Schlesischen Dragoner-Regts. No. 15 aus Hagenau, unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Barthe.

Eintritt à Person 20 Pfg., wofür ein Programm.

Menu.

Diner Mk. 1.10, im Abonn. 90 Pf.

Souper Mk. 1.—

Viktoria-Suppe.

Stangenspargel se. holland u. Schinken.

Zur Wahl:

Lendenbraten nach Fürst Bismarck,

Jung. Feldhuhn, Kompott oder Salat.

Nougat-Eis

oder Käse und Butter.

Ged. Ochsenrücken nach Strassb. Art.

Junger Hahn.

Kompott oder Salat.

Nougat-Eis

oder Käse und Butter.

7822

Montag den 3. September 1906:

Grosses humoristisches Konzert,

ausgeführt von derselben Kapelle.

Zum Ausschank kommt das beliebte Märzen-Bier der Pschorr-Bräuerei München.

Gegen **Monatsraten von 2 M.**



Man fordere illust. Katalog 185 gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Jeder

der sich bis zum 9. Septbr. incl., ganz gleich in welcher Preislage eine Aufnahme bestellt, erhält

eine Vergrösserung

seines eigenen Bildes 30 cm. breit und 36 cm. hoch mit Karton

als Geschenk.

1 Dutzend Visites M. 1.90	1 Dutzend Postkarten M. 1.90
1 Dutzend Visites M. 2.50 für Kinder	1 Dutzend Kabinet M. 4.90

Gr. Burgstr. 10 Wiesbaden.

Samson & Co.

Gr. Burgstr. 10 Wiesbaden.

Photographisches Atelier.

Sonntags geöffnet. — Fahrstuhl. 7766

Schuhwaren

stauend billig. Seltene Gelegenheit.

Mengasse 22, 1 Stiege.

Rein Bad'n 7773

Kegelbahn für einige Abende in der Woche noch zu besetzen. 7447

Kaiser Adolf, Oranje Dogheim-Wiesbaden, Kegelbahn per elektr. Bahn.

Retungslös

verloren sind Karten, Mäuse, Käfer u. durch Anwendung meines Rettungsmitel

„Unfehlbar“.

Berand gegen Einzahlung von Mk. 1.20 durch Scherth, Wiesbaden, Gräfenstr. 7 7799

Vertreter an allen Orten gesucht.

Eine geübte Friseur

nimmt noch Damen an.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 7804

Wiedarbei zu 5 Proz. auch auf Möbel gibt Mensch, Berlin, Schönbauer Allee 128. Rüf. 7804

Gaus mit Witwen- u. Waisen, doppelt 3-Zim. Wohnung in Bad u. über 6 Proz. rentierend, billig zu verkaufen.

Offerten u. S. 100 hauptvoll. Frankfurt. 7745.

Seitrat wünscht 18. Febr. 98 J. u. gr. Erbschaft. 80000 Mk. Verm. spät. bed. Erbsh., mit Charakter. Herrn. Wess. (m. a. ohne Verm.) evtl. Näheres u. „Hymen“, Berlin '8 2771

Anzündholz, fein gespalten, per Str. Mk. 2.10

Abfallholz, 1.20

frei ins Haus empfiehlt

Hd. Biemer, Dampfdruckerei, Dohmerstr. 96, Telefon 786. 393

Briefmarken

für Sammler, garant. echt tabell. Exmpl. mit 30—50 Proz. u. Ent. abzugeben. M. Heiswolf, Buch- u. Briefmarkenhdlg., 7320 12 Nauergasse 12.

Gicht- u. Rheumatis-

Leiden den teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter nach jahrelangen gräßl. Schmerzen sofort Besserung und nach kurzer Zeit vollständig Heilung brachte. Marie Grünauer, München, Pörschmerstr. 2, 2. St. 2988

Sonntag den 2. September, Montag den 3. und Sonntag den 9. September:

Kirchweihe zu Rambach.

Von nachmittags 4 Uhr ab bis morgens 4 Uhr:

Große Tanzmusik,

ausgeführt von der Bayerischen Kessel'schen Kapelle. Es ladet höflich ein 2775

Phil. Christ,

Saalbau Waldluft.

Vormittags von 10—12 Uhr: Frei-Konzert im Garten.

Gasthaus zur schönen Aussicht

Dozheim,

Endstation der Elektrischen Bahn.

Den verehrlichen Bewohnern, Vereinen und Gesellschaften von Wiesbaden und Umgebung bringe ich meine Restauration in empfehlende Erinnerung.

Empfehle vorzügliches Bier aus der Germania-Bräuerei, reine Weine, prima Apfelwein und eine gute bürgerliche Küche. Jede zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein 2687

Carl Schauss.

Stemm- u. Ring-Klub Germania.

Sonntag den 2. September, im Saale „Zur Germania“, Platterstrasse:

Unterhaltung mit Tanz.

Hierzu laden wir Freunde und Gönner herzlich ein. 7787

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Die Tanzschüler des Herrn Kaplan.

Heute, Sonntag den 2. September, veranstalten wir auf dem herrlich gelegenen Wald-Aussicht ein

Commerfest mit Gedanfeier,

bestehend in patriot. Konz. Tanz, Kinderpiele, Polonaise (Gedanken gratis), wozu wir Freunde und Gönner freundlichst einladen

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet in der Turnhalle (Wellstrasse) ein großes Tanzfrühchen statt. 7787

Der

Sachsen- u. Thüringer-Verein

(gegr. 1892)

unternimmt Sonntag den 2. September einen

Familien-Ausflug mit Tanz

nach Biebrich (Neue Turnhalle), wozu Familien, Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst eingeladen sind. 7767

Der Vorstand.

Betten

Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an
 Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an
 Holzbetten, komplett von Mk. 30 an
 Matratzen in Seegras von Mk. 9 an
 Matratzen in Wolle von Mk. 18 an
 Matratzen in Kapok von Mk. 35 an

Matratzen in Haar und Rohhaar
 in allen Preislagen.

Grösstes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.

Riesige Auswahl nur zu haben in der

Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen. 6970



Globus
 Putz-Extract
 bestes Putzmittel für alle Metalle.
 Allein-Fabrik Fritz Schulz jun. AG. Leipzig.

Herrrrrrrr!!
 Bekümmern Sie sich
 um Ihre Arbeit!

Das mußte ich so oft sagen, wenn jemand von meinem
 Bureau-Personal sich ablenken ließ, durch ein von einem
 Dritten geführtes **Telephon-Gespräch**.

Nun **schaffte** ich mir eine von den famosen
 „Schalldämpfenden Telephonzellen“ an, wie die Industrie
 für Holzverwertung H. G. Altmeyer sie liefert, und
 alles Vergernis ist beseitigt. Verlangen auch Sie
 Prospekt von genannter Firma.



MEY's Stoffwäsche
 der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferant.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
 Billig u. praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kann man unterscheiden.
 Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.
 Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michaelsberg, P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Louis Mutter, Kirchgasse 58; Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 37; S. Nemesek, Bleichstr. 43; Wils. Selzer, Marktstrasse 10; Hotel „Grüner Wald“; Thilo Seidenstücker, Michaelsberg 32; Ferd. Zang, Marktstr. 11; Ludw. Becker, Gr. Burgstrasse 11; Pn. Schuhmacher, Schwalbacherstr. 1; W. Millesheim, Kirchgasse 40; Max Böttger, Kirchgasse 7; — in Biebrich bei Gg. Schmitz und Fritz Weimar, — in Hachenburg bei S. Rosenau.
 Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich**.

Täglich frische Kieler Bücklinge.
 St. Johs-Auffahrt 1/4 Pfund 40 Pf.
 Neue voll. Bücklinge Stück 8 Pf.
 Neue marinierte Bücklinge Stück 10 Pf.
 F. Schaab, Grabenstraße 3.
 Telefon 126.
 25 Pf. 10 St. große Bücklinge 25 Pf. 297/275

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
 Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versandung und Auslieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport
 mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
 feiner Hausgeräthe, Kanalgüter, etc.
Aufbewahrung
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Lager-Häusern
 in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer- und diebstahlsicheren Lagerhäusern, die grössten am Platze, Schleierstrasse 6 und 7.
 Beste Referenzen.

sind Käufer aller Sorten

Wir u. Kochobst
 und ersuchen Interessenten um Preis-
 angabe, sowie Quantum nebst Sorte.
Rheinische Obst- u. Gemüse-Großhandlung
 7604
 Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 56.
 Telefon 789.

Cigaretten
 en gros — en détail
 garantiert rein überausleichte Tabake

Ferdinand Burkard
 Ecke Helene- u. Bleichstrasse.
 Importen: Henry Clay — Bock & Co.
 Cigaretten
 in- u. ausländischer Firmen.
 5903

Jedermann erhält Kredit
 bei **C. Zimmermann, Herrnschneider, Drudenstr. 7.**

Sacco-Anzüge nach Maß	40.—	Mt.
Gehrock. do.	48.—	"
Jackett. do.	42.—	"
einzelne Hosen	14.—, 16.—, 18.—, 20.—	Mt.
Paletot	42.—	Mt.
Phantast.-Westen von 10 bis 20.—	Mt.	

Gros-Anzüge billig.
 Reinigen, Ausbessern u. Bügeln wird prompt u. billig ausgeführt.
 Bekleidung per Postkarte freie Abholung u. Zustellung. 7162

Pflege Hände und Gesicht mit
Wunsch-Crème
 Fettet nicht, Zarter Veilchenduft.
 Verleiht der Haut matten, vornehmen, jugendlichen Teint und köstlichen, erquickenden Wohlgeruch. Wunsch-Crème schützt Hände und Gesicht vor Ausbleichen, Rauhwerden, Spalten, Wunden, Risse, Pickeln, Flechten, wirkt angenehm kühlend u. desinfizierend.
 Tube 40 Pf., 60 Pf. und 1 Mk. in allen einschlägigen Geschäften.
 Preis 40 Pf. zur Erhaltung einer sauberen Haut.
Wunsch-Crème-Seife
 Wo nicht erhältlich werden Verkaufsstellen angegeben durch die
 Wunsch-Crème G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 85.
 Zu haben in Apotheken, Drogen und Parfümerien:
 Hof-Apothek Dr. Lade, Langgasse 15, Hirsch-Apothek Chr. Neuss Nachf., Marktstr. 27, Kronen-Apothek, A. Müller, Gerichstr. u. Oranienstr. Ecke, Viktoria-Apothek, J. Rau, Rheinstr. 41, Drogerie Chemisches Laboratorium, O. Siebert, Drogerie Möbus, Nassehold & Helbig, Taunusstr. 25. 2625

Wegen Umzug
 verkaufe sämtliche in meinem Möbellager befindliche Gegenstände zu jedem annehmbaren Gebote.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
 Vom 1. Oktober ab in den Räumen Bleichstraße 18
 7108 („Zum weißen Röhl“).
Wagenbau J. Geibel, Pfungstadt.
 Zweimal prämiert
 Spezialität:
Milchwagen, Metzger- u. Geschäftswagen
 jeder Art.
 Man verlange Haupt-Katalog mit Original-Aufnahmen.
Von der Reise zurück.
Zahnarzt F u n c k e. 7533

Beginn unseres

Haupt-Tanz-Kursus
 am Dienstag den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Friedrichshof (Gartenhof). Ohne Konkurrenz.
 Privat-Tanz-Unterricht in unserer Wohnung nuziert und bequem zu jeder Zeit für einzelne und mehr Personen. Beginn eines feineren
Extra-Tanz-Kursus
 am Mittwoch den 17. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Friedrichshof (oberer Saal). Prospekt gratis. Geht. Anmeldungen erbeten.
G. Diehl u. Frau
 Bleichstraße 17, I.
 7249

Zigarren-Spezial-Geschäft
 En gros. **Adam Paul.** En détail.
 47 Friedrichstrasse 47
 empfiehlt sein
 reichhaltiges Lager in Zigarren und Tabaken.
 Machen besonders auf eine Spezialmarke aufmerksam
 10 Stück 65 Pfg. 7606

Waldhäuschen.
 Mittwoch den 5. September d. Js.:
Großes Kinderfest. 2773
 Großartige Überraschungen.
 Hauptanworts folgt. **Karl Müller.**

Herm-Bein
 Wiesbadener Privat-Handels-Schule.
 Rheinstr. Nr. 103. I.
 3-4-6 Monatskurse
 Abendkurse. Einzel-Unterricht.
 Eintritt jederzeit.
 Telefon 3080

Einfache, doppelte u. amerikanische Buchführung, Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Wechsellehre, Korrespondenz, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Maschinenschreiben, auf versch. Systemen, Stenographie, Vervielfältigen mit Hektographie, Cyclostyl- u. Drehepparat, Kalligraphie.

Für sachmännischen gediegenen Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters. 6571

Adamiische Zeichneide-Schule
 von H. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.
 Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz und für Damen und Kinder. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode, sorgfält. prakt. Unterw. Ausbildung i. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kurs, tägl. Coll. m. zugehör. und eingericht. Teilnahm. incl. Futter- u. Sup. Mt. 1.25. Redukt. 75 Pf bis 1 Mt. 9786
Büsten-Verkauf: Jede, schon von R. 3.— an, Stoff von R. 6.50 an, mit Ständer von R. 11.— an.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse
 Wiesbaden, E. G. m. b. H.
 Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
 Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Telefon No. 2791.
 Gerichtlich eingetragene, von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1905. **Mk. 4,099,000.—**
 Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1905. **Mk. 229,734.25**
 Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 3 1/2 % vom Tage der Einzahlung ab.
 Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6697
 Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Yorksrasse 4,

1. Etage, sch. geräumige 3-Zim.-Wohnung nebst Zubehör, preisg. zu vermieten. 547
Näh. Bahnhof, 1. St. r.

Zietenring 5,

3-Zimmerwohnungen mit Küche, Bad und allem Zubehör, in allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, sofort zu vermieten. 9884
Näh. 1. Stod.

1. 2. 3. Zimmer-Wohn. u. verm. Dohheim, Sadagasse 8, ob in Wiesbaden, Seitenstr. 36, 1. 6390

In dem Hause Nr. 28 in Dohheim sind zwei 5443

schöne Wohnungen

zu 3 und 2 Zimmer nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. Friedr. Vorhausen, Friedr. 4.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Holzhaus, alles der Neuzeit entsprechend, zum Preise von 260 Mk. einschließlich Wasser, zu vermieten. Näh. Ede. Röscher, und Neugasse bei W. B. Schmitt, Dohheim 6226

Eine schöne 2. auch 3-Zimmer-Wohnung im 1. St. mit freier Aussicht auf gleich. auch später zu verm. Schiersteinstr. 2, Dohheim. 2664

Dohheim, Wiesbadenstr. 22, Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, sofort zu vermieten 7399

W. Schneider.

Villa Grüntal,

zwischen Sonnenberg u. Rimbach 15 Min. von der elektr. Bahn entfernt, 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör nebst Hof, auf 1. Okt. zu vermieten. 2757

In einem Landhaus, 6 Min. u. d. Bahnhof, ist e. sch. abge- schlossene 3-Zimmerwohnung nebst all. Zubeh. u. n. Baumst. 1. fähr. Preise v. 360 Mk. zu verm. Etwas Garten zum Selbstgepflegt. kann dazu gegeben werden. Off. n. 3. 6099 a. d. Exp. d. W. 6380

Wiesbad. Neubau, Hofstr. 10, vis-a-vis Exergplatz, Wald- straße, sind per 1. Okt. große, hell. 1. 2. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., 2 Keller, 2 Balkons, Wasser- fass, billig zu verm. Näheres Neub. od. Wiesbaden, Poststr. 15, bei Gebr. Krämer. 6384

2 Zimmer.

2 Zimmerwohnung

mit Balkon zu vermieten. 5622
Hofstr. 15.

Wiesbad. 10, Dachwohnung 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 7118

Wiesbad. 54 ist eine sch. Dach- wohnung v. 2 Zimmern u. Küche auf gleich oder 1. Okt. zu vermieten. 7674

Wiesbad. u. Doh. 2-Zimmer- Wohn. zu vermieten. Näh. Vorderhaus. 7207

Wiesbad. 28, Hof, sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. bafeldt im Laden od. Hofstr. 31, Part. 1. 5392

Dambachstr. 10, Hof, 2-Zimmer- u. Küche, sof. an ruh. kinderl. Mieter. Für monatl. 22 Mk. zu verm. Näh. C. Philipp, Dambachstr. 10, 1. 5133

Dohheimstr. 17, 3 St., Front- wohnung, 2 Zimmer, Küche 1. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. nebenan Nr. 19. 6155

Dohheimstr. 97 a
Wiesbad. u. Seitenbau, 2-Zimmer- wohnungen zu vermieten. 6817

Dohheimstr. 81, Hof, 1. St., ist eine freundl. 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu verm. Näh. baf. ob. Schiersteinstr. 15, p. 6301

Dohheimstr. 95, Hof, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, m. Küche preiswert per 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. St. links. 5707

Dohheimstr. 95, Hof, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, preiswert p. 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. St. links. 5703

Dohheimstr. 103, Hof, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, preiswert p. 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. St. links. 5703

Dohheimstr. 105, Hof, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, preiswert p. 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. St. links. 5703

Dohheimstr. 110, Hof, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, preiswert p. 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. St. links. 5703

Dohheimstr. 110, Hof, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, preiswert p. 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. St. links. 5703

Dohheimstr. 110, Hof, 2-Zim.-Wohn. u. Küche, preiswert p. 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. St. links. 5703

Friedrichstr. 48, 4. St., Einf. Wohn. 2 od. 3 Zim., per 1. Juli an nur ruh. Leute z. verm. Zu verm. aus 3 St. 9347

Friedrichstr. 16, eine sch. Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche, auf 1. Okt. zu vermieten. 7353

Friedrichstr. 27, eine kleine Wohnung auf 1. Sept. oder später zu vermieten. 7163

Friedrichstr. 30, Seitenbau, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. der sofort zu verm. Näheres bei Franz Weingärtner, Indusstr. 6268

Neubau

Hallgarterstraße

schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, 2 Keller, 2 Balkons, Gasheizung, großer Vorgarten, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Oktober od. später zu vermieten.

Dieselbst im Seitenbau (schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon zu vermieten. 6294

Näh. am Bau oder bei Architekt R. Stein, Südstr. 34.

Hallgarterstr. 40, sch. 2-Zim.-Wohnung p. 1. Okt. z. verm. 6304

Hallgarterstr. 41, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Hallgarterstr. 27, p. r., sch. Man- fass zu verm. 7464

Hallgarterstr. 4, ist eine Wohn. von 2 Zim. und 1 Küche zu verm. Näh. bei F. Dornung & Co., Hallgarterstr. 3. 5003

Wiesbad. 24, 2 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu verm. 5931

Wiesbad. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. Näheres Hallgarterstr. 12. 4608

Wiesbad. 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. an ruh. Leute zu vermieten. 4607

Näh. Hallgarterstr. 12.

Wiesbad. 24, 2 Zim., Küche u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Räderberg 112 od. beim Eigent. Hallgarterstr. 112. 7157

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Wiesbad. 24, 2 Zim.-Wohn. u. m. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Hallgarterstr. 112. 7156

Sch. 2-Zim.-Wohn. nebst Küche, event. der ganze Stad. zu vermieten. 7704

Dohheim, Obergasse 74.

Dohheim, Wiesbadenstr. 49, Mansard-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, p. verm. Näh. Wiesbaden, Dambachstr. 60, 1. 5835

In Dohheim, Hofstr. 80, (schöne 2-Zimmer-Wohn. u. Zubeh. zu verm. Näh. bafeldt. 6473

Eine (schöne 2-Zimmer-Wohn. u. Zubeh. im 1. St. mit freier Aussicht auf gleich. auch später zu verm. Schiersteinstr. 2, Dohheim. 2664

In Bleidenstadt, direkt an der Bahn, ist 2- und 1-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei 2. Zim. Bleidenstadt od. B. Verh. Wiesbaden, Dohheimerstr. 172, part. 6784

Eine auch zwei schöne freundliche Zimmer (Mansard) am Walde (Geld. i. d. Nähe v. Schlangen- bach, bill. zu vermieten. Näh. b. B. Verh. Dambachstr. 12. 6347

1 Zimmer.

Wiesbad. 56. 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Wiesbad. 56, ist eine große Dach- wohnung (1 Zimmer, Küche, Keller) sowie ein Stall für 2 Pferde mit Futterraum auf gleich oder später zu vermieten. D. Weimer. 6179

Wiesbad. 56, 1 Zimmer und Küche, Keller, 1 große Dach- wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sowie ein Stall für 2 Pferde alles auf gleich oder später zu verm. D. Weimer. 5246

Eine große Mans. bill. zu ver- mieten Ludwigstr. 10, bei Bengel. 7151

1 Zimmer und Küche zu verm. Dambachstr. 11. 7264

Wiesbad. 28, 1 Zim. u. Küche, (schöne 11. Hofstr. u. Regerstr. zu verm. Näh. 1. Etage. 2086

Wiesbad. 28, 1 Zimmer, Küche und Keller zu verm. p. 15. August. 6995

Wiesbad. 28, 1 Zim., u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. Hofstr. p. r. 6900

Wiesbad. 28, 1 Zim. und Küche auf 1. Okt. zu verm. Hofstr. 3. St. 1907

Wiesbad. 28, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. September, Preis 16 Mk. 6173

Eine Zimmer u. Küche an ruh. Leute auf gleich zu verm. Näh. Hallgarterstr. 82a. 5801

Zimmer u. Küche zu vermieten 653

Näheres 39, 1. St.

Wiesbad. 28, 1 Zim., u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Hofstr. 3. St. 1907

Wiesbad. 28, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. September, Preis 16 Mk. 6173

Eine Zimmer u. Küche an ruh. Leute auf gleich zu verm. Näh. Hallgarterstr. 82a. 5801

Zimmer u. Küche zu vermieten 653

Näheres 39, 1. St.

Wiesbad. 28, 1 Zim., u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Hofstr. 3. St. 1907

Wiesbad. 28, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. September, Preis 16 Mk. 6173

Eine Zimmer u. Küche an ruh. Leute auf gleich zu verm. Näh. Hallgarterstr. 82a. 5801

Zimmer u. Küche zu vermieten 653

Näheres 39, 1. St.

Wiesbad. 28, 1 Zim., u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Hofstr. 3. St. 1907

Wiesbad. 28, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. September, Preis 16 Mk. 6173

Eine Zimmer u. Küche an ruh. Leute auf gleich zu verm. Näh. Hallgarterstr. 82a. 5801

Zimmer u. Küche zu vermieten 653

Näheres 39, 1. St.

Wiesbad. 28, 1 Zim., u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Hofstr. 3. St. 1907

Wiesbad. 28, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. September, Preis 16 Mk. 6173

Eine Zimmer u. Küche an ruh. Leute auf gleich zu verm. Näh. Hallgarterstr. 82a. 5801

Zimmer u. Küche zu vermieten 653

Näheres 39, 1. St.

Wiesbad. 28, 1 Zim., u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Hofstr. 3. St. 1907

Wiesbad. 28, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. September, Preis 16 Mk. 6173

Eine Zimmer u. Küche an ruh. Leute auf gleich zu verm. Näh. Hallgarterstr. 82a. 5801

Reinlicher Arbeiter, erhält Kost und Logis. Dohheimerstr. 93, 2. l.

Reinlicher Arbeiter, erhält Kost und Logis. Dohheimerstr. 93, 2. l.

Reinlicher Arbeiter, erhält Kost und Logis. Dohheimerstr.

Umzüge per Federrolle werden billigst besorgt. **Wiedemann**, 20, Hth., 2. l. **Peter Seeres**, 7231

Umzüge u. Federrollen besorgt unter Garantie. **Ph. Rinn**, Reichstraße 7, Stb. 1.

Umzüge u. anderes Fuhrwerk hier und nach auswärts werden billigst besorgt. **Hellmuthstraße 26**, 3. bei **Leinweber**, 7710

Stück-, Halbsück- und kleinere Fässer billig abgegeben. **Näh.** zu erfr. von vormittags 8½ bis 1 und 3—7 Uhr nachmittags.

Jacob Bertram, Weinhandlung, Bahnhofstr. 2, p. 7555

Kaff-Niederlage, Wiesbaden, 7408

Ink. u. Blum. Bleichstr. 12. **Fäßer** (wringend), all. **Wiedemann** hier auf Lager bei reellen Preisen.

Würgerl. Privat-Mittags- und Abendessen zu h. **Adolfstr. 1**, linker Stb. p. 7575

Restaurant Mehler, Wühlgasse 7. **Empfehle jeden Tag:**

Feldhuhn mit Sauerkraut per Stück 1 Mark. 7701

Michael Henz, Glanzölfarben, Bund 40 Hg. 6812

Carl Ziss, Grabenstr. 30

Wiederholte noch einige Tage i. d. Woche frei. 7385

Hotel Mehler, Wühlgasse 7. **Besitzer: Michael Henz**.

Kartendeuterin, **Doffmann**, Schula. 4, 3. St.

Zahn-Atelier, Rheinstraße 97, part. **Künstliche Zähne** und ganze Gebisse mit und ohne Gummipolster, beim Essen und Sprechen durchaus festhaltend.

Schmerzloses Ziehen schmerzlos, Zahnziehen u. f. m. 5035

Tauringe, in jeder Preislage fertigt an **Fr. Seelbach**, Kirchstraße 32. 5590

Neue Vollheringe, Stück 5 Hg. **Essiggurken Stück 1 Pfg.** offeriert 7704

Altstadt-Konsum, 31 Mergergasse 31, nächst der Goldgasse.

Akt.-Beteiligung, g. **Sicherh.** des Kap. gesucht. **Off. u. G. H.** 7745 a. d. Exp. dieses Blattes. 7745

Der Zuschneidekursus, Syst. Grandé, inst. Pariser, Wiener u. engl. Schnitts, nebst Anf.-Unterr. beg. am 1. u. 15. i. M. bei **Fr. Aug. Roth**, 7727

Hand-Reisekoffer, kaufen Sie immer noch am besten und billigsten bei 7548

F. Lammert, Rheingasse 33.

Mat in Damenangelegenheiten d. **früh.** **Debamme Frau Selma Schmidt**, Berlin, Reichenbergstr. 155, 3. 311/393

Für Beamte und Arbeiter!

Einen **Posten** **Holen**, Gelegenheitsarbeit, früher 4.—, 6.—, 8.— und 10 M., jetzt 2.50, 4.—, 6.— M., solange **Borax**. **Rauben** **hosen** in größter Auswahl. 4702

Hengasse 22, 1. St.

Neue Preiselbeeren 10-Pfd.-Dose M. 3.20.

F. Schaub, Grabenstr. 3. 228/273

Rheinsand, Rheinfies

wird billigt durch eigenes Fuhrwerk geliefert. **Bestellung p. Postkarte.** **Villmann**, Friedrich, Wiesbadenerstraße 80. Es werden auch große Lieferungen übernommen. 7666

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.



unterhalb des Zuffenplatzes **Ausstellung** vom 25. August bis 1. Sept. Serie I.

Land und Leute von Algerien. Serie II.

Ein Besuch von St. Petersburg und des kaiserl. Palais Zar Nikolaus II. Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Eine **Reise** 30, beide Reisen 45 Hg. Schüler 15 u. 25 Hg. **Abonnement** nt.

Der Arbeits-Nachweis des **Wiesbadener „General-Anzeiger“**

wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition **Kautzstr. 8** angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der **Arbeitsmarkt kostenlos** in unserer Expedition veröffentlicht.

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part. I.

Stellennachweis. **Ankündige** **Mädchen**, jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 M., täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: **Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen**. 104

Stellengesuche

Bureaustelle, sucht ein **jüngerer solider Mann**, 20 Jahre alt, bei mäßigen Ansprüchen. **Off. Off.** unter **L. K. 430** an die Exp. d. Bl. 7689

Solider junger Mann, mit dem besten Zeugnisse, mit einfacher Buchführung u. Schreibarbeiten vertraut, sucht dauernde Stelle auf dem Bureau eines **Baugeschäfts, Weissbindergeschäfts** od. dgl. **Beiseidene Ansprache**. **Off. Off.** u. **P. S. 29** an die Exp. d. Bl. 7688

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. **Angeb. u. D. 50** an die Exp. d. Bl. 7702

Jemand **ubern.** i. nachm. u.—3 Stb. **geschält.** **Korrespondenz, Buchreisende, Abkäufer** u. **Off.** unter **B. 20** an die Exp. d. Bl.

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. **Angeb. u. D. 50** an die Exp. d. Bl. 7702

Jemand **ubern.** i. nachm. u.—3 Stb. **geschält.** **Korrespondenz, Buchreisende, Abkäufer** u. **Off.** unter **B. 20** an die Exp. d. Bl.

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. **Angeb. u. D. 50** an die Exp. d. Bl. 7702

Jemand **ubern.** i. nachm. u.—3 Stb. **geschält.** **Korrespondenz, Buchreisende, Abkäufer** u. **Off.** unter **B. 20** an die Exp. d. Bl.

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. **Angeb. u. D. 50** an die Exp. d. Bl. 7702

Jemand **ubern.** i. nachm. u.—3 Stb. **geschält.** **Korrespondenz, Buchreisende, Abkäufer** u. **Off.** unter **B. 20** an die Exp. d. Bl.

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. **Angeb. u. D. 50** an die Exp. d. Bl. 7702

Jemand **ubern.** i. nachm. u.—3 Stb. **geschält.** **Korrespondenz, Buchreisende, Abkäufer** u. **Off.** unter **B. 20** an die Exp. d. Bl.

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. **Angeb. u. D. 50** an die Exp. d. Bl. 7702

Jemand **ubern.** i. nachm. u.—3 Stb. **geschält.** **Korrespondenz, Buchreisende, Abkäufer** u. **Off.** unter **B. 20** an die Exp. d. Bl.

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. **Angeb. u. D. 50** an die Exp. d. Bl. 7702

Jemand **ubern.** i. nachm. u.—3 Stb. **geschält.** **Korrespondenz, Buchreisende, Abkäufer** u. **Off.** unter **B. 20** an die Exp. d. Bl.

Verh. Mann sucht zum 1. Okt. Stellung irgendwelcher Art. **Angeb. u. D. 50** an die Exp. d. Bl. 7702

Anfangstellung

sucht **jüngere** **Fraulein**, vertraut mit **Buchhaltung, Stenographie, die Stenographie-Schreibmaschine**. **Off. Off.** erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Off. Off. erbeten unter **N. St. 400** an der Exp. dieses Blattes. 7414

Weibliche Personen.

Gesucht für Schwalbach **kräftiges williges Mädchen** für **Haar- u. Küchenarbeit** für sofort. **Gute Zeugn.** erforderlich. **Näh.** **Wiesbaden, Volkshausstr. 13**, p. 7651

zum 1. September **sauberes Mädchen** für **Haararbeit** gef. **Langgasse 35**, **Ed. Goldgasse**. 7075

Ein saub. Mädchen der 1. Sept. gef. **Bahn 25 M.** **Wühlgasse 24**, 1. l.

Flüssiges williges Mädchen für alle **Haararbeiten** sofort gesucht. **Kirchgasse 6**, 1. St. 7658

Alleinmädchen gef. **Dogheimstr. 74**, 8. **Zu m.** zw. 11— u. 3—4 Uhr. 7200

Wer 1. od. 15. Sept. ein w. v. v. Mädchen, welches schon gehabt, **gefrucht.** **Preuß.** **Kauzstr. 8**. 7342

Ein Hausmädchen, welches gut **kochen** und **bügeln** kann, bei **hohem Lohn** gesucht. **Spiegelgasse 4**. 7471

3. Mädchen, am liebsten vom **Lande**, p. 15. Sept. gef. 7707

4. Mädchen für 1. Sept. wird von **kleiner Familie** gesucht. **Kirchgasse 25**, 2. l. 7629

5. Mädchen, kann auch **kräftiges** **geordnetes** **Mädchen** vom **Lande** sein. **Konrad Köhl**, **Gartenstr. 1**. **Sich** **vorz.** **morg.** **vor 11 nachm. 3½** Uhr. 7487

6. Mädchen **Kindermädchen** gesucht. **Riederwaldstr. 7**, part. 7634

7. Mädchen **Monatmädchen** von 8—10 u. 2—3 gesucht. **Friedrichstr. 1**, 3. l. 5720

8. Mädchen **Monat** **f. od. Mädchen**, **off.** **f. d. Haushalt** (**u. Pers.**) **gefrucht.** **Dreierstr. 3**, 1. l. **link.**

9. Mädchen **Kindermädchen**, **sofort** **u. dauernd** **gefrucht.** **Wiegand**, **Tannstr. 13**.

Hotel-Herrschafts-Personal **aller Branchen**

findet **hier** **gute** **und** **beste** **Stellen** in **ersten** **und** **reinen** **Häusern** **hier** **und** **außerhalb** (auch **Ausland**) bei **höchstem** **Gehalt** **durch** **das**

Internationale Zentral-Platzierungs-Bureau **Wallrabenstein** **24 Langgasse 24**, vis-à-vis dem **Tagblatt-Berag**. **Telefon 2355**.

Erstes u. ältestes Bureau am Plage (gegründet 1870)

Institut ersten Ranges. **Frau Nina Wallrabenstein**, **Stellensuchmittlerin**. 5724

Arbeitsnachweis für Frauen **im Rathaus Wiesbaden** **unentgeltliche Stellenvermittlung** **Geöffnet** **bis 7 Uhr Abends**.

Abteilung I **für Dienstboten und Arbeiterinnen**, **sucht** **ständig:**

A. Köchinnen (für **Privat**), **Klein**, **Haar**, **Kind** **und** **Küchenmädchen**.

B. Wäscher, **Tag- u. Monatsfrauen**, **Küchenmädchen**, **Bügelinnen** **und** **Wäschebuben** **u. Tagelöhnerinnen** **Gut** **empfohlenen** **Mädchen** **erhalten** **sofort** **Stellen**.

Abteilung II **A. für höhere Berufsarten:** **Kind**, **fräulein** **u. Wäscherinnen**, **Stützen**, **Haushälterinnen**, **u. Köchen**, **Tagelöhner**, **u. f. m.**

B. für sämtliches Hotelpersonal, **sowie** **Für Pensionen**, **auch** **auswärts**. **Hotel- u. Restaurationsköchinnen**, **Küchenmädchen**, **Wäschebuben**, **u. f. m.**

C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen **unter** **Mitwirkung** **der 2 ärztl. Vereinen** **Die** **Adressen** **der** **frei** **gemeinden**, **ärztl.** **empfohlenen** **Pflegepersonen** **sind** **zu** **jeder** **Zeit** **zu** **erfragen**

Mehrere Verkäuferinnen **per 1. u. 15. Sept.** **7765** **Simon Meyer**, **Langgasse**.

Arzt. **Kaufmädchen** **sofort** **gef.** **W. Wiegand**, **Tannstr. 11**. 7761

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

Lehrmädchen **per sofort** **gegen** **Bergütung** **gef.** **Conrad Tack & Co.**, **Marktstr. 10**.

</

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau- & Elektrotechn. Abt.
F. Ingen., Techniker & Werkzeugmacher
Chausseerkurse
Progr. frei.


Kuerz,
sachm.
Reparatur,
Wertkatt.,
Preise
billig
Gr. Lager
in Uhren, Gold-
u. Silberwaren
u. opt. Artikeln.
Paul Jäntsch
3 Gansbrunnenvorstr. 3.
511

Die Arbeitsstelle des
Fluss-Gefängnisvereins
Schieferweiche links,
unter der Zimmermannshofung
empfiehlt 92
Nieren-Angustidol; a Sod M. 1
Nieren-Holz a Gr. M. 17
Tepiche werden gründlich
gehoht und gereinigt
Behandlungen zu richten an Ver
walter Fr. Müller, Erbacher
straße 2, 1. z., (alt. Hauswar
des Brännerialys. Telefon,

Putzenur mit

GLOBUS PUTZ-EXTRACT

1. Reinigen
2. Entfärben
3. Entkalken
4. Entfetten

Bestes Putzmittel der Welt

Globus

Putzextrakt

Bestes Putzmittel der Welt

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Der immer mehr um sich greifende Mangel an gutem Schlachtvieh hat eine derartige Steigerung der Einkaufspreise zur Folge gehabt, daß wir uns genötigt sehen, einen Preisaufschlag eintreten zu lassen und verkaufen wir ab 1. September d. Js.

1a. Mastochsenfleisch

per Pfund 96 Pf.

Ebenso mußten die Preise für Mastkalbfleisch und Hammelfleisch den Einkaufspreisen entsprechend erhöht werden.

Die Mastochsen-Meßger
zu Wiesbaden.

Wirtschafts-Eröffnung.

Mache hiermit meinen werten Freunden und Gönnern die erg. Mitteilung, daß ich am Freitag den 7. September in meinem neuen Hause Büdingenstraße 8, Ecke Hirschgraben, eine

Restauration mit Hotelbetrieb
unter dem Namen

„Hotel-Restaurant zum Römer“

eröffne.
ff. helle und dunkle Biere. Rein gehaltene Weine. Gute Küche.
Zimmer mit Zentralheizung u. elektr. Licht von M. 1.50 an.
Liste zum Eröffnungsessen liegt bei mir, Schwalbacherstr. 55, bis Mittwoch auf.
Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch empfehle ich mich
Hochachtungsvoll

Jac. Schenerling

jetzt Inhaber der Stadt Schwalbach.

Kirchweihe zu Kloster Clarenthal.

Zu der am Sonntag den 2ten, Montag den 3ten und Sonntag den 9ten September stattfindenden Kirchweihe, laden wir die Bewohner von Clarenthal, Wiesbaden und Umgebung höflichst ein.

Für Speise und Getränke ist bestens gesorgt.

Joh. Ostermeyer, „Zum Waldhorn“
Hermann Hahn, „Zum Jägerhaus“.

Bahnholz,

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am
Platze.
Möblierte Zimmer und Pension
empfehlen
W. Hammer, Besitzer.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase,
Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur.
9. Kleine Burgstr. 9. Telefon No 2613.
Beste zu jedem Preis.

Kirchweihfest!

Rambach Gasthaus z. Launus.

Zu unserem am Sonntag, den 2. September, Montag, den 3. September und Sonntag, den 9. September stattfindenden

„Kirchweihfeste“

bringe ich meinen hochverehrten Gästen meine auf das beste eingerichtete Lokalitäten freundlichst in Erinnerung.

Für nur gute Speisen und Getränke ist in altbekannter Weise auf das beste gesorgt. Ab nachmittags 4 Uhr:

Großer Tanz

unter Mitwirkung der Kapelle des Füsilier Regiments Nr. 80.
Um zahlreichen Besuch bittet

Ludwig Meister.

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstrasse 129, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliessl. Küche in allen Preisl., stets lieferfertig vorr.

Uebernahme compl. Einrichtungen

von Wohnungen, Villen, Pensionats und Hotels.

Eigene Fabrikation.

10-jährige Garantie.

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstr. 129-129 1/2.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeit I. Ranges bekannt. Es wird vorzugweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung, in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführungen und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Bei ungefährender Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden.

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u. Reserven: 297 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.



H. ZAHN, Sattlermeister,
Schwalbacherstrasse 12.

Grösstes Spezialgeschäft in
Luxusgeschirren, Reit- und Stall-
Utensilien.

Spezial-Abteilung in
Chaisen (Wagen)-Ausschlagung.

Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in
Sommer-Pferdedecken

aller Dessins, Preislagen und Qualitäten.

Feinste Referenzen. Beste Spezialarbeiten.
Verkaufsräume und Werkstätte im Seitenbau
und Hinterhaus.

Anzeigen:
Die 4spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Bsp. für aus-
wärts 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlos.
Reklamenspalte 30 Bsp. für auswärts 50 Bsp. Beilagengebühr
per Tausend Bsp. 3.50.
Reklamenspalt Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 60 Bsp. Bringerlohn 10 Bsp., auch die Post bezogen.
vierteljährlich 1.75 außer Beilagen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Lila: Unterhaltungs-Blatt, „Kleiderkasten“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Arbeiter“ und die „Kunstblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenden Ausgestaltung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 204.

Zweite Ausgabe.

Sonntag, den 2. September 1906.

21. Jahrgang.

Zur Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen.



Die Kronprinzessin mit
dem jungen Prinzen

Das Kronprinzenpaar
begibt sich zur Taufe

Der einstige Kaiser von Deutschland, der dieser Tage die Taufe empfangt, wird bekanntlich die Namen Wilhelm Friedrich Franz Josef Christian Olaf führen. Der Prinz wurde von der Prinzessin Viktoria Luise während des feierlichen Aktes gehalten. Die Aufahrt der fürstlichen Gäste bot ein glänzendes Bild. Besonders stürmisch wurde natür-

lich das Kronprinzenpaar begrüßt, das in prächtiger Staatskarosse den Hauptweg des Parkes von Sanssouci entlang fuhr. Kutscher und Vorreiter trugen Gala-Uniform mit Perücken, die Pferde kostbare waggengeschmückte Geschirre und reiche Chenilleschnüre. Das glückliche Elternpaar dankte unaufhörlich für die ihm dargebrachten Ovationen.

Die Schule und die Tuberkulose.

Es ist überaus erfreulich, zu sehen, mit welcher Energie allen voran Deutschland den anscheinend ausichtslosen Kampf gegen den gefährlichsten Volksfeind, die Tuberkulose, aufgenommen hat. Noch erfreulicher ist, daß man auch bereits gute Erfolge merkt und weitere erwartet werden dürfen. Allerdings unendlich viel bleibt noch zu tun. Freilich, wenn genügend Geldmittel vorhanden wären, könnte die Sache noch ganz anders angegriffen werden. Auch zum Kriege gegen die winzigen Tuberkelbazillen gehört wie zu jedem Kriege Geld, Geld und Geld. Wäre dieses reichlich vorhanden, dann könnten die für die Verbreitung der Lungenschwindsucht gefährlichsten Patienten, die Kranken im vorgerückten Stadium, in geeignete Obhut gebracht und damit so viele Vergiftungsquellen verstopft werden.

Seltenerweise hat man bisher wenig oder gar nicht die Schule in dem Feldzugsplane berücksichtigt. Dies könnte in doppelter Weise geschehen. Einmal durch Untersuchung aller Schulkinder auf Tuberkulose. Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Kirchner schlägt vor, daß für jedes Schulkind eine Art Gesundheitspaß ausgestellt werden solle, der das Kind während seiner ganzen Schulzeit zu begleiten hätte. Alljährlich beim Uebergang in eine neue Klasse, solle die Un-

tersuchung wiederholt und das Ergebnis in den Paß eingetragen werden. Stellt sich dabei heraus, daß ein Kind in seiner körperlichen Entwicklung auffällig zurückbleibt, daß namentlich der Brustumfang nicht in richtigem Verhältnis zum Lebensalter steht, dann sollen die Angehörigen benachrichtigt werden. Weiter empfiehlt Prof. Kirchner: Bessere Kleiderräume, geeignete Spucknapfe, sorgfältige Reinigung der Schulgebäude usw.

Der zweite Weg, auf welchem die Schule im Kampf gegen die Tuberkulose zweckmäßig verwertet werden könnte, ist die Belehrung der Eltern durch die Schulkinder über die hygienischen Maßregeln, die im Verkehr mit Tuberkulösen anzuwenden seien. Wenn auch die Kinder einmal selbst möglichst gegen Ansteckung geschützt bzw. sachgemäß behandelt, dann aber gleichsam als Hilfsstruppe verwendet werden, die gewissermaßen in die verborgenen Schlufrwinkel eindringen und als besonders einflußreich wirken kann, dann wird die Volksfeinde an der eigentlichen Wurzel und daher ganz besonders wirksam bekämpft. Also die Schule in die Front!

Aus aller Welt.

Folgendes Scherz leistet sich die „B. Z. am Mittag“, der für den, der die besorgniserregend geringe Zahl von Theatern in Berlin kennt, nicht ohne pikanten Beigeschmack

ist: Mit positiver Bestimmtheit geht uns eine Nachricht zu, die nicht verfehlen wird, in den Kreisen der Berliner Kunstfreunde das größte Aufsehen zu erregen. Die Gründung von nicht weniger als 36 neuen Theatern in der Stadt und den Vororten ist geplant. Unter dem Vorstand hiesiger erster Banken hat sich zu diesem Zweck eine Zentralgesellschaft zur Massengründung Berliner Bühnen (G. m. u. S.) gebildet, für deren Leitung ein bewährter Theaterfachmann gewonnen ist, Herr Otto Kiebusch, zurzeit Oberinspizient des Kasinotheaters. Die literarische Zentralleitung dieser einheitlich zu verwaltenden Bühnen liegt in der Hand des durch seine Berliner Theaterbriefe und einer Sammlung humoristischer Skizzen vorteilhaft bekannt gewordenen Dr. Franz Josef Skreszjinski, Vertreter des General-Anzeiger. Herr Generaldirektor Kiebusch äußerte sich über die neue Gründung zu unserm — u3 — Mitarbeiter in seiner urwüchsigsten Art folgendermaßen: „Ja kann Ihnen bloß sagen, die Berliner werden Dogen machen. Et war aber ooch neetig. Die Diaternot in Berlin is ja schonst zu schenlich. Alle sind ja jeden Abend festoppt voll. Sollen wir die Ochsen, wat die jehigsten Direktors sind, alleene dei scheene Feld verdienen lassen? Na, so blau! Mein Schwager Ragenschieber, der im Leffing tragende Rollen spielt, sagt, et muh so kommen, daß jeder Episodenschieber von Brahms sein eejnet Theater in Berlin hat, 36 neue Theater werden jebaut, dei stimmt — alle sind se schonst jekt ausabonniert, der Platz Stid vor Stid n'e March. Jeeerst kommt dei Kleisttheater, mitten uff 'n Potsdamer Platz — die Gartenanlagen werden kassiert und die Straßenbahnen drum 'rum jefiechert. Direkter werd Razimayr — wissen Se, der in 'Bibba' een'n von die Blasbläser macht. Estreicher werd'n natürlick bevorzugt. Dann kommt dei Trillparzerttheater an den neuen Schillerpark an de Rehberje. Als drittes bau'n wer dei Mosenthalttheater — Se wissen schonst, den von de Deborah — dei kommt nach Britz — und dei Zugkofftheater nach Kaulsdorf, an de Ostbahn. Jedet Theater vor 2000 Personen . . . Dei Repertoire meenen Se? Dei is doch klar. Ins Kleisttheater wird een Kleistzieklus jespield, ins Trillparzerttheater hauptsächlich Trillparzer, weil ma den ja nirgends in Berlin spielt, dei Mosenthalttheater wird hauptsächlich uff Mosenthal jestellt, und so weiter. Und denn die Masse ausländische Literatur, die in Berlin noch gar nicht bekannt ist. Jedes Theater kriecht seine Spezialität: dei Kleisttheater fiehrt die baskischen Dramatiker uff — dei Trillparzerttheater die türkischen, dei Mosenthalttheater die japanischen und so weiter . . . Moderne deutsche Autoren? Na, wissen Se, wir woll'n se nich 'rade ausschließen . . . Wen: se sich bei uns're Gründung beteiligen . . . bei einer Aktie von 10 000 M wird immer een Stück anjgenommen . . . dei is heitzutage der Preis . . . Wat? Schauspieler? Wie die Höhe. De Ajenen loofen uns heit schonst die Bude in. Seeren Se — et himmelt — wieder eener! . . . Passen Se Achtung — et wird de jreechte Sache, wo Berlin je jesehen hat. Dot machen wir die andern alle . . . dot sag' ich Ihnen . . . Na, nu entschuldigen Se mir . . . dei is nämlich der Baumeester . . .“

Aus der Umgegend.

■ Schierstein, 31. August. Die heute abend bei Mitglied H. Wolf abgehaltene Versammlung des Verschönerungsvereins hatte sich in erster Linie damit zu befassen, ob am Rheinufer entlang von Diebrich aus eine Fortsetzung der auf Diebricher Gemarkung schon bestehenden Promenaden-Allee statifinden soll. Die Versammlung erklärte sich mit den Vorschlägen des Vorsitzenden Herrn W. Seilmann einverstanden und beschloß, die notwendigen Mittel zum Ankauf von etwa 40 Arealstücken zu bewilligen. Die Bäume werden von der Diebricher Grenze bis zum großen Damm in zwei Reihen angepflanzt. Die Gesamtkosten werden etwa 200 M. betragen. Der größte Teil der Kosten ist aber schon durch die Bemühungen des Herrn Vorsitzenden von anderer Seite beschafft. — Weiter wurde beschlossen, eine Bank aufzustellen und zwar am Krügerdenkmal; auch hierfür wurden die Kosten bewilligt. Weiter ist Herr W. Schneider. — Bejhuß Beschaffung von Ansichtskarten war lehtjhin eine Kommission gemählt, da aber keiner der betr. Herren amwesend war, wurde beschlossen, Herrn E. Hermann zu beauftragen, bis zur nächsten Versammlung geeignete Vorschläge resp. Vorlagen zu machen. — Ueber die Angelegenheit der Chem. Fabrik Schierstein bezw. deren schreckliche Ausbünstungen wurde eine ausgedehnte Debatte gepflogen. Die Sache soll bis zur entgültigen Regelung nicht aus dem Auge gelassen werden; auch die Straßenverhältnisse, d.h. deren Bepflanzung und Reinigung, erfuhr eine ausgedehnte Debatte.

LOKALES

Wiesbaden, 2. September 1906.

Zum Andenken an Sedan.

36 Jahre sind vergangen, seit die siegreiche Schlacht bei Sedan Deutschlands Einigung und die Kaiserkrönung zu Versailles herbeiführte, und trotz dieser langen Zeit lebt die Erinnerung noch frisch im Herzen derjenigen, die jene glorreichen Tage sahen. Auch die junge Generation fühlt freudig die Bedeutung des 2. September 1870 mit, der unserm Vaterlande so viel Ruhm und Kraft brachte. Fahnen schmücken heute die Häuser, und diese Zeichen dankbaren Gedenkens an jene große Zeit beweisen, wie der Deutsche nie vergessen kann, was die Helden und ihre Führer ihm mit dem Blut so vieler todesmühtiger Kämpfer ersochten haben. König Wilhelm I., sowie der damalige Kronprinz Friedrich, die Fürsten Friedrich Karl von Preußen und Prinz Albert von Sachsen haben ihre Namen mit unverlöschbarer Schrift in das Buch herrlicher Taten eingezeichnet. Fürst Bismarck, Graf Moltke und Grafoon verdienen am glänzenden Erfolgs des Kriegszuges den Ehrenanteil; hier haben sich „der eiserne Kanzler“, „der Schlachtenheld“ und „der Waffenmeister“ ihre ehrenden Beinamen erworben. „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“, so meldete König Wilhelm damals seiner Gemahlin, und ein Wunder war es auch, daß Napoleon mit seinem Heere von 83 000 Mann bezwungen am Boden lag. Die Kapitulation von Sedan brachte der deutschen Freiheit eine neue Morgenröte; die Sonne des Glücks schien wieder mit leuchtenden Strahlen, und aus ihrem Gold ward die deutsche Kaiserkrone geformt, mit der im alten französischen Königschloß das Geschlecht der Hohenzollern gekrönt wurde. Sehr schön und treffend bezeichnet ein Geschichtsschreiber die Umwandlung des deutschen Geistes mit den Worten: „Mit dem Tage von Sedan und mit dem 18. Januar von Versailles, da schlug der deutsche Michel die Flügel aus und stellte sich stolz in die Mitte der Gesellschaft da drinnen, ein verwundelter Michael, nicht mehr mit der Mütze, sondern mit der Stahlhaube und im flirrenden Eisenpanzer.“ Erst durch finstere Nacht gelangte unser Vaterland zu dem herrlichen Tag der Einigkeit und zu der Verwirklichung des alten Kaisertrahms, der die Sehnsucht vieler Generationen bildete. Elsaß und Lothringen aber, die schönen deutschen Reichsländer, waren die Frucht des Sieges; was einst Frankreichs in frechem Uebermut sich ungerechtfertigterweise angeeignet hatte, das fiel jetzt zurück an seinen eigentlichen Besitzer. Großes und Glänzendes hat uns der Tag von Sedan gebracht und darum feiern wir ihn noch heute voller politischen Stolzes und treuer Dankbarkeit. D. A.

* Die ersten deutschen Postkarten mit zwei Wertstempeln gelangen in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Es sind dies die bei der Abschaffung der Zweipennigkarte übriggebliebenen Karten zu diesem Werte, denen ein zweiter Stempel zu drei Pfennigen in brauner Farbe aufgedruckt worden ist. Die Reichsdruckerei verspricht die Karten jetzt an die Kästen der Oberpostdirektionen. Es ist die Anordnung getroffen, daß diese blauen Karten zuerst verteilt werden, also mit Vorzug vor den gelben Karten zu fünf Pfennigen. Bei der Reichsdruckerei und den Vertriebsstellen sind feinerzeit etwa 40 Millionen Zweipennigkarten in Paketen übriggeblieben, die jetzt mit dem Dreipennigstempel ergänzt zum Verkauf kommen. Die am 1. Juli übriggebliebenen blauen Karten sollen einen Herstellungswert von rund 135 000 M. betragen. Der Vorrat an ungedrucktem blauem Karton für die Zweipennigkarten findet zur Herstellung von Postkarten zu Postdienstzwecken Verwendung.

er. Betriebsstörung. Infolge Mangel an elektrischem Strom war gestern Abend um die 8. Stunde der Betrieb der Stadteisenbahngesellschaft auf der Linie Dohmsheim eine halbe Stunde unterbrochen. Dies wurde selbstredend von dem fahrenden Publikum sehr unliebsam empfunden.

* Uebergangsbestimmungen zur Prüfungsordnung für Regierungssachverständigen, wie die „Z. M.“ hört, vom Ministerium des Innern aufgestellt worden. Sie beziehen sich auf solche Regierungssachverständigen, welche ihr Examen noch nach der alten Prüfungsordnung begonnen haben und es nunmehr unter der am 1. September in Kraft getretenen neuen Ordnung beenden müssen, oder aber auf solche Referendare, deren Ausbildung bereits beendet war, so daß die Bestimmungen des neuen Gesetzes keine Anwendung mehr auf sie finden können. Der letzteren Gruppe von Examinanden wird es freigestellt, ob sie das Examen nach der alten oder nach der neuen Ordnung machen wollen, das heißt, ob sie vor der mündlichen Prüfung zwei schriftliche Arbeiten machen wollen oder aber an Stelle der zweiten Arbeit eine mit dem mündlichen Examen verbundene Klausurarbeit. Referendare, welche bereits die erste schriftliche Arbeit eingereicht haben, können sich nach ihrer Wahl entweder für eine zweite Arbeit oder für die Klausurarbeit entscheiden. Daß im Gegensatz zu früheren Jahren die Zahl der Prüfungstermine in der letzten Zeit eine geringere war, erklärt sich zum Teil aus der durch die Neuordnung geschaffenen Lücke, zum Teil aber auch aus dem wenig günstigen Ergebnis der letzten Prüfungen, bei denen ein unvorteilhaftig großer Teil der Examinanden den gestellten Anforderungen nicht entsprach. Vom September ab werden aber Prüfungstermine in solchem Umfang angefertigt werden, daß voraussichtlich alle zur mündlichen Prüfung gemeldeten Referendare bis Weihnachten dieses Jahres ihr Examen beenden können. Es wird übrigens beabsichtigt, später die Zahl der an einer Prüfung teilnehmenden Kandidaten zu verringern, da die bisherige Zahl von sechs Teilnehmern eine sechsstündige Prüfung erforderte, was bei der damit verbundenen geistigen Anspannung als zu ausgedehnt erscheint. — Die aus schließlich bei den Regierungen und den Landratsämtern und bei den Kreisverordneten, deren Zahl sich auf 40 bis 50 belaufen dürfte, werden voraussichtlich bis zum Beginn des nächsten Jahres mit den erfolgreichen Kandidaten der nächsten Prüfungen besetzt werden.

* Wiesbadener Theater. Morgen Montag wird das beliebte pikante Lustspiel „Der Bräutigam“ wieder in den Spielplan aufgenommen und am Dienstag die Eröffnungsvorstellung „Die Gondolieri“ von Ludolf Herzog wiederholt. Die nächste Vorstellung ist der französische Schwank „Loulou“ von Soulie und de Gorsse in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. Die Premiere findet am nächsten Samstag, 8. Sept., statt.

* Einführungskurse in die soziale Hilfsarbeit. Im Oktober beginnen in Frankfurt die Einführungskurse in die soziale Hilfsarbeit, die gebildeten jungen Mädchen und Frauen Einblick in die einzelnen Gebiete der sozialen Arbeit gewähren und die Gelegenheit bieten, die in Frankfurt so reichlich bestehenden gemeinnützigen Einrichtungen und Bestrebungen kennen zu lernen und sich die für eine Mitarbeit nötigen Kenntnisse anzueignen. Neben der praktischen Unterweisung in Säuglingspflege, Hilfe im Kindergarten, Besichtigungen gemeinnütziger Anstalten, Armenbesuchen und Mitarbeit bei einzelnen Vereinen, sind theoretische Unterrichtskurse in Gesundheitslehre, Bürgerkunde, Größelcher Beschäftigung und ein Vortragskursus eingerichtet. Letzterer behandelt das Thema Armenpflege und Sozialpolitik. Die einzelnen Fächer sind auch allein zu besuchen, ebenso wird bei der praktischen Anweisung auf besondere Neigung und verfügbare Zeit Rücksicht genommen. Eine derartige Ausbildung ist für junge Mädchen eine gute Grundlage für den späteren Beruf der Hausfrau und Mutter und ermöglicht zugleich durch vollste Ausnutzung weiblicher Beaufassung eine befriedigende Tätigkeit im Interesse des Gemeinwohls. Nähere Auskunft und Anmeldungen Börsenstraße 20, I., Stadtbund, Montag und Mittwoch von 10—12 Uhr.

* Eine Karl Funderlohn. Auf der „Beaufitte“ verlor heute vormittag eine Dame 1 Portemonnaie mit 60 M. Inhalt nebst einem Schlüssel. Der ehrliche Finder — ein hiesiger Gärtner — erhielt 1 M. Funderlohn.

* Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Klub“ veranstaltet heute Sonntag einen Familienausflug nach Reudorf im Rheingau. Die gemeinsame Abfahrt mit der Schwalbacherbahn 1 Uhr 11 Minuten nach dem Chausseehaus, von wo Fuhrtour nach Reudorf. Die Wege sind tadellos und kann der herrliche Waldparkgang nur empfohlen werden. Einkehr in Reudorf in der geräumigen Wingerhalle. Rückfahrt um 9 Uhr 25 Min. von Elville.

* Der Gesangsverein „Nene Concordia“ unternimmt Sonntag, 2. Sept., einen Ausflug nach Niederrhausen, Gasthaus zum Trompeter. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. (Siehe auch Annonce.)

* Walhalltheater. Heute Sonntag finden 3 Vorstellungen der hier so beliebten Frik Stedl-Sänger statt, und zwar nachmittags 4 Uhr bei kleinen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Im Hauptrestaurant ist von 11½—1 Uhr Frühkochenlunget und abend 8 Uhr Konzert der Theaterkapelle und des Wiener Salon-Orchesters.



Lezte Telegramme

Der Verdienst an Kohlen.

Köln, 1. September. Wie die „A. Z.“ erfährt, stellt sich der vom Kohlenkontor für das abgelaufene Geschäftsjahr nach Vortreibung von 828 907 Abf.reibungen erzielte Reingewinn auf 4 228 475 M.; davon sind 52 078 M. vorgelagert und 4 176 397 M. als Dividende verteilt worden. —

Die Schweiz und Spanien.

Bern, 1. Sept. Zwischen der Schweiz und Spanien ist eine kommerzielle Verständigung erfolgt; der Vertrag wird heute unterzeichnet. Die Differentialtarife werden aufgehoben. Vom 5. September an behandeln sich beide Länder auf dem Fuße der Reichsvereinbarung. Der Vertrag soll am 20. November in Kraft treten.

Munition an die Soldatentoten verkauft.

London, 1. September. Die „Times“ meldet aus Kapstadt vom 31. August, daß zwei Europäer, Smith und Sney, unter der Beschuldigung, in Port Nolloth an Soldatentoten Munition verkauft zu haben, bei den Kapstädter Behörden eingeliefert worden seien. Im Namen der deutschen Regierung wohnt deren gesetzlicher Vertreter den Verhandlungen bei. Die Angeklagten seien in Untersuchungshaft genommen worden; das Gesuch um Haftentlassung gegen Bürgschaft wurde abgelehnt.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schöfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Böding; für Inserate und Geschäftliches: Carl Böbel, sämtlich in Wiesbaden.

Tel. Conrad H. Schiffer, 3046. Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
Jungen
beehren sich anzukündigen
Emil Meyer u. Frau
Eise, geb. Friedberger.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines
Haupt-Kursus
anfangs Oktober.
Gest. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung
Walramstraße 3, 2. gerne entgegen.
Wilhelm Gross,
akad. geb. Tanzlehrer.

Wirtschafts-Uebernahme.

Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich die Restauration

„Zum Jägerhaus“

käuflich übernommen habe.
Zum Ausverkauf kommt Bier der Schöfferhofbrauerei Mainz, sowie kleine erster Firmen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 7831

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Wohlwollen der mich besuchenden Gäste zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch freundlichst bittend, zeichnet

Schachthausvoll

Jacob Koob,

„Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstraße 62.

Bringe gleichzeitig meinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Gesellschaften in Erinnerung.

Friseurgeschäft A. Dähler

befindet sich von heute ab:

Hochstätte 16, 3. Haus vom Michelsberg,

und bittet die geehrte, langjährige Kundschaft, sowie die geehrte Nachbarschaft um gütigen Zuspruch. 7818

Früher Gold,affe 5.

Restaurant Rodensteiner

Gde. Heilmundstraße u. Vertramstraße

empfehlen

gut bürgerlichen Mittagstisch 70 und 90 Pf.

Vorzüglihe Frühstücke u. Abendkarte.

Reine Weine. Pr. Mainzer Aktien-Bier, Kulmbacher Pilsbier. 7836

August Ziss.

Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Klub“.

Heute, Sonntag den 2. September:

Großer Familien-Ausflug

nach Reudorf im Rheingau, wozu der große neue Anbau der dortigen Wingerhalle für den Verein reserviert bleibt.

Gemeinsame Abfahrt mit der Schwalbacher Bahn 1 Uhr 11 Min. nach dem Chausseehaus (Mundfahrkarte Chausseehaus-Elville lösen), ab Chausseehaus, Fuhrtour durch herrliche Waldungen am „Grauen Stein“ vorbei nach Reudorf. — Bei ungünstiger Witterung Abfahrt 1 Uhr 43 Min. nach Elville.

Unsere wertigen Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu aufs herzlichste eingeladen. Der Vorstand. 7825

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Sept., nachmittags 3 Uhr

beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Fritz

Bücher, Bierstadt, das Obst von

200 vollhängenden Aepfel-, Birnen- und Zwetschenbäumen

in Bierstadter Gemarkung, freiwillig meistbietend gegen

Barzahlung.

Zusammenkunft 2½ Uhr:

„Nassauer-Hof“ in Bierstadt.

Georg Jäger,

Auktionator u. Tagator,

25 Schwalbacherstraße 25

Wiesbaden. 7840

Bekanntmachung.

Montag, den 3. September ex., vormittags 10 Uhr, werden im Hause Schlachthausstraße 12 hier selbst:

1 Tübenschüssel, 1 Wassier, 1 Fleischschneidemaschine, 1 dreirädriges Geschäftsfahrrad mit Kasten, 1 Wage mit Gewicht, 1 Doppelkreistich, 1 Bureautisch, 2 Kontorstühle, 1 Kopierpresse, 1 Wandregal, 3 Gestelle, 1 eis. Waschkünder, 1 Fach Stuhl (ca. 2½ Stk.), ca. 1000 Blechdosen, ca. 800 Einmachgläser und Porzellanläppchen, ca. 500 leere Kartons, 3 Fässer Tübenschüssel, 2 Ballen Holzwolle u. and. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung bestimmt versteigert. Wiesbaden, den 1. September 1906. 7839

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Montag, Dienstag und Mittwoch

kommen die angesammelten

Reste

in

Wolle, Seide, Waschstoffen

etc. etc.

zu Roben, Rücken, Blusen, Kinderkleidern etc.

auf besonderen Tischen zur Auslage.

Die aussergewöhnlich billigen Preise

sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. Hertz, Langgasse 20.

Geschäftsänderung.

Wir erlauben uns hierdurch die gefl. Mitteilung zu machen, dass wir mit dem 1. Oktober ds. Js. unser hier betriebenes

Installationsbureau für elektrische Licht- und Kraftanlagen

im Anschluss an das von uns erbaute städtische Elektrizitätswerk dem seitherigen Leiter des Bureaus,

Herrn Ingenieur **Ludwig Hansohn** aus Wiesbaden,

übertragen haben, welcher dasselbe auf seine eigene Rechnung weiter führen wird.

Indem wir unserem verehrlichen Kundenkreise für das uns seither geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten wir, dasselbe auch unserem Nachfolger zuzuwenden, welcher nunmehr unsere Interessen für Anschlussanlagen an das städtische Elektrizitätswerk vertreten und unsere Erzeugnisse verarbeiten wird.

Wir empfehlen uns und zeichnen

Hochachtungsvoll

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M., erlaube ich mir, ergebenst mitzuteilen, dass ich das hiesige Installationsbureau obiger Firma am 1. Oktober l. Js. auf eigene Rechnung übernehme und unter der Firma:

Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden

Ludwig Hansohn & Co., G. m. b. H.

weiter führen werde.

Indem ich bitte, mich in gleicher Weise wie meine werte Vorgängerin durch geschätzte Aufträge zu unterstützen, sichere ich schnellste und sachgemäße Bedienung bei billigster Berechnung zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

L. Hansohn,

z. Zt. Vorstand des Installationsbureaus Wiesbaden
der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co.

7738



Bureau: Rheinstraße 21,
neben der Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösser wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen

Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Partie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1184

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Die Firma, unter welcher das Amtliche Rollfuhr-Unternehmen der Kgl. Preuss. Staatsbahn arbeitet, ist:

Rollcomptoir
der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.

Bureau:
im Süd-Bahnhof
Wiesbaden.

Um Verwechslung mit ähnlich klingenden in keiner Beziehung zu dem amtlichen Unternehmen stehenden Firmen, wie „Speditionsgesellschaft etc.“ zu vermeiden, bitten genau die obige Firma:

„Rollcomptoir der vereinigten Spediteure“

zu beachten.

7739

Wilhelm Ruppert, Spedition und Mauritiussstrasse 8,

empfiehlt sich für Umzüge innerhalb der Stadt und nach auswärts mit gepolsterten Patentmöbelwagen, sowie Expeditionen aller Art.

7738

Gesellschaft „Lohengrin“

Schierstein.

Anlässlich der Sedanfeier veranstalten wir am Sonntag den 2. Sept., von nachmittags 4 Uhr an im Saalbau „Tivoli“ eine

Unterhaltung mit Tanz.

Außer einem patriotischen Gesangs- und Solovortrag kommen mehrere, der Feier des Tages entsprechende Solovorträge (Humorist Paul Stahl-Wiesbaden) zum Vortrage.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Der Vorstand.

Wunderbar leichte Entbindung

verschafft nachweislich Frau Prof. Mathilde Schmidt's „Frauentrost“ bei Wohlbeh. v. Mutter u. Kind. Segen f. d. Frauenwelt! Schönste Anerkenn. Berlin, Kottbuserstr. 13.

Fuhrwerke aller Art

besonders Federrollen in jeder Größe stets vorrätig.

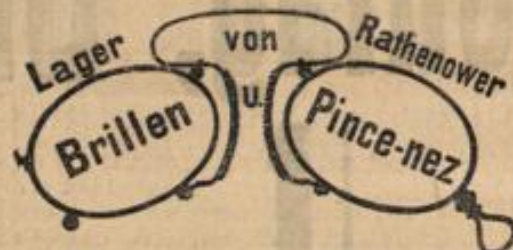
H. Lissmann & Co., Mainz.

1905

Rathenower Anstalt für optische Industrie

Carl Müller

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.



Krume-Pince-nez, prima Gläser 1.50
Ridel-Pince-nez und Brillen mit prima Gläser von 2.50 an
St. Stahl „ „ „ „ „ 3.00
Doubie „ „ „ „ „ 7.50
Echte Gold „ „ „ „ „ von 12.00 an

Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in

Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer.

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel.

4312

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105,000 Mark.
Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 301,318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 4 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—30 Jahren 1 Mk., 31—35 Jahren 1.50 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Namenslisten und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Heil, Hermannstr. 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Hellmuthstr. 5, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Ernst, Philippstr. 87, Groll, Bleichstr. 14, Berges, Bleichstr. 22, Drangsal, Bleichstr. 10, Halm, Feldstr. 1, Kunz, Feldstr. 19, Reusing, Bleichstr. 4, Ries, Friedr. 12, Schleider, Moritzstr. 15, Sprunkel (Singel Rast), Kl. Burgstr. 2, Zipp, Friedr. 35, sowie beim Kassendirektor Spies, Schiersteinerstr. 16.

624

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Stadt Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden Innenbezirk Band 114 Blatt Nr. 1714 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes je zur Hälfte auf den Namen:

- 1) des Hotelbesizers Louis Gärtner zu Wiesbaden,
- 2) des praktischen Arztes Dr. med. Fritz Gärtner in München

eingetragenen Grundstücke:

Id. No. 1 Kartenblatt 39 Parzelle No. 132a =
23 ar.
13,15 ar. Acker, Ecke der Humboldt- und Solmsstraße,
Id. No. 2 Kartenblatt 39 Parzelle No. 132b = 7,43
24 ar.

ar. Acker, Solmsstraße Ecke Humboldtstraße
besteht, sollen diese Grundstücke am 8. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer No. 63 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 97/100 Taler Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt und in Artikel No. 3767 der Grundsteuermutterrolle des Stadtgemeindebezirks Wiesbaden eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juli 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 12. Juli 1906

5992

Königliches Amtsgericht Abt. 1c.

Bekanntmachung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

20. September 1906, vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 63, das im Grundbuche von Schierstein auf den Namen der Geschwister Marwih eingetragene Grundstück Rüferstraße 11 öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, 27. Juni 1906.

6083

Königl. Amtsgericht Abt. 1c.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen vom 1906 liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, und zwar vom 1. September bis 8. September cr. auf dem Bürgermeisteramt während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Innerhalb dieser Zeit können Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstand schriftlich vorgebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

7673

Sonnenberg, den 28. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. B.:

Dr. Kade, Regierungs-Referendar.

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 204.

Sonntag, den 2. September 1906.

21. Jahrgang

Einleitender Theil

Bekanntmachung

Die Stelle eines Stadtarztes mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1100 M., steigend von 2 zu 2 Jahren mit je 150 M. bis zum Höchstbetrage von 1400 M. und außerdem jährlich 150 M. für die Witwenversorgung der Jungfrauen ist vom 1. Oktober 1906 ab neu zu besetzen. Bewerbungen sind spätestens bis zum 10. September 1906, mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 11, vormittags von 8—12 Uhr, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 29. August 1906.

7668

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Im Hause No. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter Telefon Nr. 945 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Feuer, Unfall- und Krankentransport-Meldungen können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwache erstattet werden.

1866 Die Branddirektion.

Bekanntmachung

In der Reichsgerichtsverbrechensanfall (Mainzer Landstraße) werden mechanisch verbrochene u. sortierte Schlacken und Asche abgegeben und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsäcke, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinforn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2 bis 1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobforn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt für 1) und 2) 1,80 für 1 t, für 3) und 4) 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichsgerichtslande bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

7270

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Montag den 3. September, vormittags 10 Uhr, werden im reservierten Garten des neuen Rathauses eine Partie Säulchen nebst Böhren, seitliche Wegeinsparung im reservierten Kurgarten, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. August 1906.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abfallordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfallordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Städt. Abfallamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u. s.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Tarif

über das Marktandgeld für die Märkte in der Stadt Wiesbaden.

A. Für den Wochenmarkt auf dem Marktplatz und Umgebung.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Für die Benutzung einer Bude oder eines Zeltlandes | für einen Quadratmeter 20 Pfg. |
| a. zum Verkauf von Fischen | 10 " |
| b. von Obst und Blumen während der Marktzit, also mit Ausschluß der Nachmittage | 15 " |
| 2. Für das Festhalten auf Marktscheiben und sonstigen von der Marktverwaltung gelieferten Geßellen | 10 " |
| 3. Für das Festhalten von Waren auf Tragständern oder auf freiem Boden ausgebreitet | 5 " |
| 4. Für Waren, welche unmittelbar aus Körben, Kisten, Fässern, Büten, Eimern, Gefäßgefäßigen (Etrigen) u. s. w. verkauft werden, für das Ständ | 40 " |
| 5. Von einem zwispännigen Wagen | 30 " |
| 6. Von einem einpännigen Wagen | 20 " |
| 7. Von einem Karren oder vierrädrigen Handwagen | 10 " |
| 8. Von einem zwei oder einrädigen Handwagen (Schreibarren) | 20 " |
| 9. Für ein Stück größeres Wild (Hirsch, Wildschwein, Reh u. s. w.) pro Stück | 10 " |
| 10. Für kleineres Wild, ferner für Gänse, Kapannen, Truthühner, Schupfen pro Stück | 5 " |
| 11. Für anderes Geflügel außer Nr. 12 | 2 " |
| 12. Für Hühner, Hühner, Tauben, Krametsvögel, Nachtigallen | 2 " |

NB. Für das von Händlern mit Fischen etwa verbrauchte Wasser aus der Wasserleitung ist nach dem Tarif des Abt. Wasserwerks zu bezahlen. Eine Gebühr für die Ueberlassung der Marktscheibe wird nicht besonders erhoben.

B. Für den Wochenmarkt in der Querstraße.

- | | |
|---|---------|
| 13. Für das Festhalten auf Marktscheiben und sonstigen von der Marktverwaltung gelieferten Geßellen für den Quadratmeter | 10 Pfg. |
| 14. Für das Festhalten auf Tragständern oder auf freiem Boden ausgebreitet | 5 " |
| 15. Für das Festhalten von Waren, welche unmittelbar aus Körben, Kisten, Fässern, Büten, Eimern, Gefäßgefäßigen (Etrigen) u. s. w. verkauft werden, für das Ständ | 3 " |

C. Für den Fruchtmarkt.

- | | |
|---|------|
| 16. Für einen Wagen mit Frucht jeglicher Art | 60 " |
| 17. " " Karren mit Frucht | 40 " |
| 18. " " Wagen mit Heu oder Stroh | 30 " |
| 19. " " Karren | 15 " |
| 20. Für Marktwaren auf freiem Boden ausgebreitet pro Quadratmeter | 10 " |

D. Für den Krammarkt (Andreasmarkt).

- | | |
|---|------|
| 21. Für Verkaufsstellen auf dem eigentlichen Krammarkt pro Quadratmeter | 20 " |
| 22. Beschl. auf dem Geßelmarkt für Porzellan, Feinern und irdene Waren für den Quadratmeter | 15 " |

Wiesbaden, 25. August 1906.

Städt. Abfallamt.

Bekanntmachung

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 30. September 1907 für das städtische Füllblech erforderlich werdenden Bedarfs an **Haser, Roggenstroh und Heu** soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Beschlossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Dienstag, den 11. September d. J., vormittags 12 Uhr**, im Rathause, Zimmer Nr. 44, abzugeben, woselbst diese dann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbederiten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

7472

Der Magistrat.

Verdingung

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten** (Schiefer) für den **Neubau des Schwesternhauses** an der Kapellstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 122**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag den 8. September 1906, vormittags 11 Uhr,

dort einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 29. August 1906.

7782

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Krankenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abonnementsquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

Zu dringenden Notfällen werden **Schwerkranke** auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

Städtisches Krankenhaus.

Auszug aus der Polizei-Verordnung.

27. §

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierende Truppenteile, Leichenzüge oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Hosieryagen, den kaiserlichen Postwagen, den **Mannschaften und Wagen der Feuerwehr**, dem städtischen Sanitätswagen, den Viehwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5028

Die Branddirektion.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 1. September 1906.

Geboren. Am 29. August dem Kellerer Heinrich Jünger e. L. Frieda Ellg. Am 27. Aug. dem Holzschlauer Karl Schnitzberger e. S. Karl Heinrich. Am 27. Aug. dem Kaufmann Aron Patuschinsky in Zerkoutsk in Sibirien e. L. Augusta. Am 1. Sept. dem Herrnschneidergehilfen Richard Reinhardt e. L. Minna. Am 29. Aug. dem Tagelöhner A. Eichhorn e. L. Erna. Am 25. Aug. dem Kaufmann Gustav Jstel e. L. Marianne Johanna Elisabeth Dora. Am 29. Aug. dem Fuhrmann Johann Rinkler e. L. Margareta Katherina.

Aufgebote n. Käufer Christoph Hermann Karl Emil Schlett hier mit Dorothea Anstie Marie Schönsfeld in Wiesbaden. Vizefeldwebel Gustav Hermann Schölsger in Wiesbaden mit Emma Auguste Schloß hier. Wagenwärter Jakob Sommer hier mit Marie Christine Bernaud in Limburg. Hausburche Friedrich Wilhelm Schacht in Offenbach mit Katharine Haas in Offenbach. Tapezierer Otto Semmann hier mit Henriette Gerold hier. Hilfskassier Unteroffizier Paul Müller hier mit Josepha Rau hier. Apotheker Gustav Adolf Jonas in Berlin mit Marie Franziska Anna Blot in Berlin. Schlosser Karl Sack in Dohheim mit Lizza Violanda Güttig hier. Metzger Emil Karl Wolf hier mit Regina Höhl in Kulmbach. Bäcker und Kaufmann Eduard Heinrich Reichel in Eimerich mit Anna Maria Will daselbst. Kaufmann Karl Baum hier mit Karoline Gruber hier. Waldwärter Karl Jakob hier mit Christine Weber hier. Konditor Franz Kiplinger hier mit Wilhelmine Brühl hier. Monteur Alexander Eichment hier mit Louise Engel hier.

Verheiratet. Kgl. Forstrat Wilhelm Goepffner in Kaiserslautern mit Sophie Schneider das. Oberpostassistent Richard Schneider in Eltville mit Karoline Raid hier. Dekorationsmalergehilfe Ludwig Birkenbach hier mit Rosalia Suber hier. Fuhrunternehmer Heinrich Fritz hier mit Katharine Thiel hier. Schildermaler Fritz Lorenz hier mit Alwine Georg hier. Monteur Wilhelm Holland hier mit Wilhelmine Reis hier. Plasterergehilfe Philipp Hiller in Bleidenstadt mit Kunigunde Brad hier. Tagelöhner Jakob Stahl hier mit Emilie Weber hier. Antiker Heinrich West hier mit Elisabetha Wolf hier. Diener Alfred Goppe hier mit Therese Conrad hier.

Gestorben. Am 30. August Installateur Emil Christ, 38 J. — 31. August: Margarete geb. Höd, Witwe des Hauptsteueramtsverwalters Albert Wankel, 85 J. — Gertrud, L. d. Tagelöhners Ludwig Rühl, 5 Mt. — 1. Sept.: Erna, L. d. verstorbenen Kochs Gustav Anas, 8 Mt. — Maria, L. d. Antikers Anton Bott, 7 Jahr.

Königliches Standesamt.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Curse:		
Vom 1. Sept. 1906		
Oester. Credit-Action	212 —	212 —
Disconto-Commandit-Anth.	185,90	183,00
Berliner Handelsgesellschaft.	—	—
Dresdner Bank	160,20	160 —
Deutsche Bank	—	240 —
Darmstädter Bank	141,50	141,50
Oesterr. Staatsbahn.	144,90	144,80
Lombarden	84,10	—
Harpener	216,50	216,10
Gelsenkirchener	228,50	228,70
Bophumer	248 —	—
Laurahütte	—	—
Packetfahrt	161 75	—
Nordd. Lloyd	130,25	—

4 Webergasse 4.

Montag und Dienstag

sind sämtliche

Reste Kleiderstoffe

(schwarz und farbig)

für Blusen, Röcke, Kostüme etc.

ZU  aussergewöhnlich billigen Preisen  zum Verkauf ausgelegt.

7824

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.



Geschäfts-Eröffnung.



Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich am hiesigen Platze eine
ringfreie Kohlenhandlung

unter der Firma

„Kohlen-Konsum Anton Jamin“

eröffnet habe, und halte mich bei Bedarf an

Kohlen, Koks, Briquets und Brennholz

bestens empfohlen.

Durch meine äusserst günstigen Preisnotierungen bin ich in der Lage, billigen und guten Winterbrand zu liefern und werde ich bestrebt sein, meine werten Abnehmer durch sorgfältige und prompte Bedienung stets zufrieden zu stellen.

7796

Hochachtungsvoll

Kohlen-Konsum Anton Jamin,
Karlstrasse 9.

Telephon Nr. 3542.

Hotel und Badhaus zum goldenen Ross

Wiesbaden, Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbäder. Thermalbäder eigener Quelle im Hause 60 Pfg. Bad-Karten 6 Mk.

Zimmer mit oder ohne Pension.

Gute Küche.

Mäßige Preise.

Neuer Inb. : Herm. Riedrich.

Hierdurch gestatte ich mir mitzuteilen, daß ich die

Dampfwäscherei Edelweiss zu Rambach

nach dem Tode meines Mannes weiterführe und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Prompteste und beste Ausführung aller Hotels, Privat- und Fremden-Wäsche.

Grösste Schonung.

Billigste Preise.

Rambach im August 1906.

7877

Hochachtungsvoll Frau Anna Büttner.

Gärtner-Verein „Hedera“

gegr 1882.

Sonntag den 9. September, abends präzis 7 1/2 Uhr, findet in dem festlich decorierten „Kaisersaal“, Dogheimerstr. 15, unser

24. Stiftungsfest

statt, bestehend in: Konzert, Theater, große Bunderel-Ausstellung, Pflanzenverlosung, Ball, wozu Freunde und Gönner des Vereins bestens einladet.

Der Vorstand.

Einladungen berechtigen zum freien Eintritt.

Ballleitung: Herr Tanzlehrer A. Deller. 7833

Emsersstr. 40. Eden-Theater. 40.

Programm

vom 1. bis 16. September.

Mstr. Randolph, mod. Zauberkünstler u. Gedankenleser.

Lolla Drolla, Vortrags-Soubrette.

Georg Eberle, ständ. Humorist.

Tenno-Duo, modernes Spiel- u. Gesangs-Duett.

The Rome s., japanische Gaukler mit dressierten Kakadus (prolongiert).

7872

Die Direktion.

G. fällige Anmeldungen zu meinem am

Dienstag, den 16. Oktober cr.,

in meinem
Privat-Unterrichtslokal

Hellmundstr. 43
beginnenden

Tanzkursus

bitte ich in meiner Wohnung

Gustav-Adolfstrasse 6, p.
bewirken zu wollen.

A. Donecker

Lehrer der Tanzkunst

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Privat-Tanzunterricht in meiner Wohnung zur beliebigen Zeit. 7834

Strausswirtschaft in Wicker.

Am Sonntag den 2. September eröffne ich wieder meine Strausswirtschaft und bringe 1906er Naturwein per Schoppen zu 30 Pfg. zum Auschrank

Joh. Eberhard Müller.

2772